

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

8. Jahrgang

Juli 1954

Nummer 7

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Monat Juli war allgemein zu kühl und außerordentlich reich an Niederschlägen, bedingt durch die anhaltende Zufuhr ozeanischer Luftmassen bei vorwiegend zyklonaler Strömung.

Wetterablauf

Mit der Anfang Juli vorherrschenden kühlen, nordwestlichen Höhenströmung, die das Wetter bereits unbeständig und reich an Niederschlägen, meist schauerartigen Charakters, gestaltete, driftete langsam eine Kaltluftmasse mit für die Jahreszeit bemerkenswerten tiefen Temperaturen aus dem isländisch-grönländischen Raum langsam südsüdostwärts. Sie befand sich etwa am 6./7. Juli über Mitteleuropa. In Wechselwirkung mit Luftmassen über dem Mittelmeerraum, die in 5000 m Höhe um durchschnittlich etwa 10° wärmer waren, kam es hierbei zur Neubildung von Tiefdruckgebieten, die über die Alpen nordwärts zogen, und die sowohl über Süddeutschland als auch im Osten der deutschen Mittelgebirge und deren Vorland zu außerordentlich ergiebigen und teilweise langanhaltenden Niederschlägen führten. Zusammen mit den z. T. ebenfalls schon erheblichen Niederschlagsmengen, die bereits anfangs Juli gefallen waren, führten sie zu den Hochwasserkatastrophen im Alpenvorland und auch in weiten Gebieten der südlichen DDR.

Nachdem sich die Temperaturgegensätze gegen Mitte des Monats allmählich ausgeglichen hatten und das Höhentief in nordöstlicher Richtung abgezogen war, setzte eine zügige Westströmung ein, die bis Ende des Monats anhält. Bei stetiger Zufuhr feuchter Meeresluft blieb das Wetter hierbei durchgehend recht wechselhaft, jedoch im ganzen etwas freundlicher als in der vorhergehenden Witterungsperiode. Vielfach waren die Niederschläge mit Gewittern verbunden, die vorwiegend nachmittags auftraten.

Witterungselemente

Die Tagesmittelwerte der Lufttemperatur waren nur am 4. Juli wenig höher als der Normalwert; meist lagen sie um mehr als 2° darunter. Besonders niedrige Werte wurden am 8., am 16. und am 30. Juli mit mehr als -4° Abweichung vom Normalwert gemessen.

Die Monatshöchsttemperaturen überschritten nur an wenigen meteorologischen Beobachtungsstationen, in Sachsen und Thüringen meist am 25. und 27., vereinzelt auch am 28. Juli, die 25° -Grenze. Der Juli blieb also fast im ganzen übrigen Gebiet der DDR ohne Sommertage. Da sich kein Tag durch besondere Temperaturextreme auszeichnete, wurden die höchsten Temperaturen in den verschiedenen Gebieten der DDR an verschiedenen Tagen festgestellt. So wurden die höchsten Monatstemperaturen im Norden Brandenburgs, an der Küste und im Osten Mecklenburgs am 4. Juli beobachtet. In Arkona auf Rügen überschritt die Monatshöchsttemperatur kaum 20° , während auf dem Festland Temperaturen von 23° bis 24° gemessen wurden. Im westlichen Mecklenburg und im nordwestlichen Brandenburg war dagegen der 13. Juli der wärmste Tag, ebenfalls mit Temperaturen von nur 23° bis 24° . Im Südwesten der DDR wurden die höchsten Temperaturen am 25. Juli gemessen und im Südosten der DDR am 27. bzw. am 28. Juli. Mit 5° bis 9° Abweichung von den Normalwerten lagen die Monatshöchsttemperaturen erheblich zu tief.

Die tiefsten Monatstemperaturen weichen demgegenüber weniger von den Normalwerten ab. Zu niedrige Temperaturen mit Abweichungen von 0° bis 3° hatte im allgemeinen nur der Norden der DDR, während im Süden der DDR meist sogar gegenüber den Normalwerten etwas höhere Werte gemessen wurden. In weiten Gebieten Meck-

lenburgs und im Osten Brandenburgs wurden die niedrigsten Temperaturen mit 4° bis 6° meist schon am 1. Juli gemessen, während sie im übrigen Brandenburg und in Sachsen am 6. Juli mit 6° bis 8° festgestellt wurden. In der Saaleniederung, am Harz und im Thüringer Becken sowie z. T. an der Oder wurden die tiefsten Temperaturen erst am 23. und 24. Juli mit 7° bis 9° beobachtet. Feuchte und moorige Niederungen zeigten demgegenüber etwas abweichende Werte; so wurde z. B. in Weisen bei Wittenberge eine niedrigste Temperatur von $3,1^{\circ}$ gemessen und im Rhinluch wurden in 5 cm über dem Erdboden sogar Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt beobachtet.

Die Monatsmitteltemperaturen des Juli zeigten geringe regionale Unterschiede und nahmen im allgemeinen von Nordosten nach Südwesten etwas zu. Während im ganzen mecklenburgischen Raum einschließlich der Insel Rügen die Monatsmitteltemperaturen etwa $14,5^{\circ}$ bis 15° betrugen, wurde im Raum um Cottbus eine Monatsmitteltemperatur von $16,1^{\circ}$ festgestellt.

Weiter südwärts, im Vorland der Mittelgebirge, waren die Temperaturen mit 14° bis 15° wieder etwas niedriger. In höheren Lagen der Mittelgebirge oberhalb 600 m wurden Temperaturen von 10° bis 12° , in den Kamlagen 7° bis 9° gemessen. Von den Normalwerten des Juli weichen die Monatsmitteltemperaturen um durchschnittlich -2° bis -3° ab. Der Monat Juli war also im ganzen Bereich der DDR erheblich zu kalt.

Mehr noch als die Temperaturen gab der Niederschlag dem Juli ein außergewöhnliches Gepräge. In Dresden blieb nur ein Tag des Monats ohne jeglichen Niederschlag, in Neustrelitz und Angermünde waren es 2 Tage. In größeren Gebieten, z. B. im Vogtland, überschritten die gefallenen Niederschlagsmengen die bisher überhaupt bekannten Monatssummen.

Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0,1 mm) betrug allgemein über 20, im Nordosten der DDR und im Süden sowie in den Mittelgebirgen sogar über 25 Tage. Gegenüber den Normalwerten für Juli sind dies 7–11 Tage mehr; in Potsdam sind es sogar 13 Tage mehr, als es dem Normalwert entspricht. Gewitter traten verbreitet am 1. Juli im Süden der DDR, am 5. und 6. Juli sowie am 29. und 30. Juli in der ganzen DDR auf. Sonst wurden Gewitter nur vereinzelt beobachtet. Mit vorwiegend 4–7 Gewittertagen waren es im Durchschnitt etwas weniger als es den Normalwerten entspricht.

Die höchsten täglichen Niederschlagsmengen fielen im Süden und Südosten der DDR, vereinzelt am 2., hauptsächlich aber um den 9. und 10. Südlich des Spreewaldes wurden am 2. über 150 mm, in der Oberlausitz am 9. fast 170 mm und im Vogtland am 10. fast 160 mm gemessen. Allein in der Zeit zwischen dem 7. und 13. wurden im Erzgebirge größte Niederschlagsmengen von nahezu 350–400 mm gemessen. In der gleichen Zeit fielen in Mecklenburg vielfach noch nicht einmal 20 mm Niederschlag. Zusammen mit den häufigen Niederschlägen, die auch sonst fielen, ergaben sich recht hohe Werte der Monatssummen, die im westlichen Erzgebirge vereinzelt 500 mm betrugen, also mehr als 500% der für diesen Monat normalen Niederschlagsmengen. Nach Norden und Westen zu nahmen die Niederschlagsmengen ab.

Mit knapp 100 mm Niederschlag fiel im Südosten Mecklenburgs trotz der großen Anzahl von Tagen mit Niederschlag nicht viel mehr als es dem Normalwert entspricht. Auch am Ostrand des Harzes überschritt die Monatssumme die normalen Mengen nicht erheblich. In den übrigen Gebieten des Flachlandes waren die Niederschläge recht unterschiedlich verteilt, im Norden der DDR aber allgemein geringer als im Süden und hier wiederum nach Westen stark abnehmend.

Das Monatsmittel der relativen Luftfeuchtigkeit lag an der Ostseeküste über 85%. Nach Süden zu nahm die relative Feuchtigkeit im Durchschnitt ab. In größeren Gebieten Brandenburgs, am Ostrand des Harzes und im Lee des Thüringer Waldes betrug die mittlere relative Feuchtigkeit weniger als 80%. Mit diesen Werten war sie durchschnittlich um 5% bis 10% höher als es den Normalwerten des Monats Juli entspricht.

Der mittlere Bedeckungsgrad des Himmels war im Juli ebenfalls zu hoch. Relativ niedrigste Werte hatte noch die Küste, besonders hohe Werte dagegen wiesen die Kammlagen der Mittelgebirge auf. Im südlichen Mecklenburg, in größeren Gebieten Brandenburgs, Sachsens und Thüringens betrug die mittlere Bewölkung mehr als 8,0 Zehntel. An durchweg allen Beobachtungsstationen wurde im Juli nicht ein einziger heiterer Tag (Bewölkung < 2,0 Zehntel) beobachtet. Dagegen war die Zahl der trüben Tage mit einer Bewölkung von mehr als 8,0 Zehntel sehr hoch. Mit 20 trüben Tagen hatte z. B. der Südosten Mecklenburgs fast 14 trübe Tage mehr als es normalerweise der Fall ist. Im übrigen Flachland wurden an den meisten Beobachtungsstationen 15–20 trübe Tage beobachtet.

Die verhältnismäßig höchsten Werte der Sonnenscheindauer im Juli hatte die Insel Rügen im äußersten Nordosten der DDR mit über 160 Sonnenscheinstunden. In den meisten übrigen Teilen der DDR wurden 110–130 Stunden gemessen, das sind etwa 55% bis 60% der normalen Sonnenscheindauer.

Charakteristisch für die kühle und feuchte Witterung des Juli war auch das verhältnismäßig häufige Auftreten von Nebel, wie es verbreitet am 10. Juli beobachtet wurde. Aber auch sonst trat vereinzelt Nebel an anderen Tagen auf, z. B. in Teterow in Mecklenburg an 6 Tagen, in Neustrelitz an 8 Tagen, in Lindenberg und Dresden an 4 Tagen.

Daß die Kammlagen der Gebirge bei dem regnerischen Wetter vielfach in Wolken eingehüllt waren, ist zwar nicht verwunderlich, doch ist es beachtlich, daß sowohl der Brocken als auch der Inselfberg 31, der Fichtelberg 29 Nebeltage aufzuweisen hatten.

Ebenfalls recht häufig waren auf den Bergstationen Tage mit stürmischen Winden. So wurden auf dem Brocken und auf dem Inselfberg 20 Tage mit stürmischen Winden gezählt. Im Flachland wurden am 26. Juli an mehreren Stationen im Süden der DDR stürmische Winde beobachtet, im Küstengebiet der Ostsee vereinzelt auch noch an anderen Tagen.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Die außerordentlich kühle und nasse Witterung des Juli hatte zur Folge, daß die Erntearbeiten stark verzögert und die Einbringung der Ernte erschwert wurde. Darüber hinaus werden aus dem Braunkohlenrevier Brikettausfälle infolge nasser Kohle gemeldet. Besonders bemerkenswert aber sind die zusätzlichen Schäden, die die starken Regenfälle auf dem Unweg über das Hochwasser und die vielen Ausuferungen der Flüsse und Dammbrüche in großen Gebieten Mitteldeutschlands verursachten. Einzelheiten darüber sind aus der Presse bekannt, so daß an dieser Stelle hierauf nicht besonders einzugehen ist.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Die von anhaltender Störungstätigkeit beherrschte Witterung des Berichtsmonats mit übernormal starker Bewölkung und überaus ergiebigen Niederschlägen ließ im Zusammenwirken mit dem selten unterbrochenen Vorherrschen von kühlen Meeresluftmassen markante Erscheinungen im Gang der Erdbodentemperaturen nicht entstehen. Bis in 50 cm Tiefe war zeitlich wohl eine lebhaft, jedoch den Beträgen nach nur geringe Temperaturunruhe festzustellen. Die Ablösung der Vb-Lage durch Westwetter am 3. sowie das vorübergehende Einströmen milderer Meeresluftmassen am 21. und 25. hatten Temperaturanstiege um 3° bis 4°, die Überflutung mit besonders kühler Meeresluft am 6., 16., 17. und 29. Temperaturrückgänge um 2° bis 3° zur Folge. Die Schichten in 50 cm und 100 cm Tiefe wiesen sehr langsame Temperaturschwankungen um durchschnittlich 2° bzw. 1° auf.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. in leichten und mittleren Böden zwischen 16° und 18°, in schweren Böden zwischen 15° und 17°. Am 3. und 4. stiegen sie auf 19° bis 21° bzw. auf 17° bis 18° an. Bereits in den Folgetagen wurden die Ausgangswerte wieder erreicht und erhielten sich unter geringfügigen, uneinheitlichen Schwankungen um meist nur 2° bis zum 15. Am

16. und 17. sanken die Temperaturen — wegen der starken Durchfeuchtung allgemein — auf 14° bis 16°. Bis zum 28. setzte die genannte Unruhe wieder stärker und abermals uneinheitlich ein. Am 31. lagen die Tagesmittel allgemein zwischen 15° und 16° und waren somit in leichten Böden um 2° bis 3°, in schweren Böden um 1° niedriger als zu Monatsanfang.

In 50 cm Tiefe herrschten am 1. in leichten und mittleren Böden Tagesmittel ebenfalls zwischen 16° und 18°, in schweren Böden solche zwischen 15° und 17°. Bis zum 9. erfolgte nach anfänglich unbedeutendem Anstieg um 1° ein Rückgang um 2°, der bis zum 21. anhielt. Bis zum 29. stiegen die Tagesmittel langsam wieder auf die Ausgangswerte an. Am 31. war wieder eine Abkühlung um 1° eingetreten.

Die Schichten in 100 cm Tiefe waren am 1. in leichten und mittleren Böden im Tagesmittel 15° bis 17°, in schweren Böden 14° bis 15° warm. Während des Monats erfolgte ein sehr langsames und fast gleichmäßiges Absinken in leichten und mittleren Böden um 1°, in schweren Böden um 0° bis 1°.

Die Höchstwerte stellten sich entsprechend der geschilderten Witterung bis zu 20 cm Tiefe zu sehr unterschiedlichen Terminen ein. In 50 cm Tiefe war eine Bevorzugung, in 100 cm Tiefe ein Vorherrschen des 1. zu beobachten. In 2 cm Tiefe wurde auf leichten Böden die 30°-Grenze meist überschritten, auf mittleren und schweren Böden bewegten sich die Höchstwerte je nach örtlichen Verhältnissen zwischen 25° und 29°, nur an der Ostseeküste wurden örtlich 30° erreicht. In 20 cm Tiefe lagen sie in leichten Böden zwischen 20° und 24°, in mittleren und schweren Böden zwischen 19° und 21°, in Küstennähe auch bei 22°. In 50 cm Tiefe betrugen sie 18° bis 19° bzw. 16° bis 18°, in 100 cm Tiefe 16° bis 17° bzw. 14° bis 16°.

Bei den Tiefstwerten ist eine noch stärkere Streuung der Eintrittsdaten festzustellen. Lediglich in 100 cm Tiefe ist eine Häufung der Termine in der dritten Dekade zu beobachten. In 2 cm Tiefe lagen sie allgemein zwischen 10° und 12°, in 20 cm Tiefe zwischen 12° und 14°, in 50 cm und 100 cm Tiefe zwischen 13° und 15°.

Im Vergleich zu den Normalwerten erwies sich die Krume um 2° bis stellenweise über 4°, die Schichten in 50 cm Tiefe um 1° bis reichlich 2° und die Schichten in 100 cm Tiefe um 0,5° bis 1,5° zu kalt.

Die Monatsmittel des Juli sind gegenüber denen des Juni in der Krume um 2° bis örtlich um 4°, in 50 cm Tiefe um 1° bis 2° abgesunken. In 100 cm Tiefe unterscheiden sich die Monatsmittel nur um wenige Zehntelgrade nach beiden Seiten, so daß von einer Temperaturkonstanz gesprochen werden kann. Diese Verhältnisse sind ganz und gar ungewöhnlich, da in Normaljahren von Juni zu Juli noch eine Temperaturzunahme vorhanden ist.

Der Wassergehalt des Erdbodens nahm infolge der in den beiden ersten Monatsdekaden ergiebigen Niederschläge bis zum 20. vor allem im Süden und Südosten der Republik kräftig zu. In den küstennahen Gegenden, die in der ersten Dekade nur kleine Regenmengen erhielten, erfolgte bis 10. zunächst eine leichte Abnahme, dann aber ebenfalls eine starke Zunahme. In der dritten Dekade glied sich ein anfängliches Absinken der Krumenwerte durch neuerliche Niederschläge ab 25. wieder aus, so daß der erreichte Wassergehalt bis Monatsende konstant blieb. In den tieferen Schichten fand — außer an der Küste — in der dritten Dekade ein Rückgang statt, weil der noch immer starke Wasserverbrauch durch die Vegetation ein Absickern des fallenen Regens in tiefere Schichten nicht mehr in nennenswertem Maße zuließ.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) der leichten Böden enthielten am 1. 4% bis 7%, diejenigen der mittleren Böden 8% bis 13% und diejenigen der schweren Böden 12% bis 16%, am Nordrand des Erzgebirges auch um 20% Wasser. Bis zum 10. änderten sich die Werte für den nordwestlichen Teil der DDR nicht wesentlich, vielfach war sogar eine Abnahme um 2% festzustellen. Bereits in den mittleren Teilen und noch mehr im Süden, insbesondere im Südosten der Republik war dagegen eine starke Erhöhung zu beobachten. Die leichten Böden der mittleren DDR wiesen 10% bis 12%, die mittleren und schweren Böden 20% bis 23% Wassergehalt auf. Im nördlichen Vorland des Erzgebirges ergaben die Messungen in den dort vorhandenen mittleren und schweren Böden sogar Werte zwischen 30% und 40%, örtlich auch über 40%. In der dritten Dekade sank dieser auffällig hohe Wassergehalt wieder ab. Leichte Böden der mittleren DDR enthielten am 31. 8% bis 10%, mittlere und schwere Böden 16% bis 20%, am Erzgebirgs-Nordrand 18% bis 23% Wasser. Nach dem 10. hatte sich der Wassergehalt auch in den Böden der küstennahen Landschaften erhöht. Am 31. wurden in leichten Böden 10% bis 15%, in den mittleren Böden bis 20% Wassergehalt festgestellt.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) enthielten am 1. bei leichten Böden zwischen 4% und 8%, bei mittleren Böden 13% bis 17%, bei schweren Böden 15% bis 20%, am Erzgebirgs-Nordrand auch 20% bis 23% Wasser. Bis zum 10. war in den küstennahen Gegenden ein Rückgang um etwa 4% eingetreten. In den mittleren und schweren Böden der mittleren DDR wurden jedoch schon 17% bis 25%, in der südöstlichen DDR 30% gemessen. Diese Werte sanken in der dritten Dekade nur im Südosten um durchschnittlich 5%, in den mittleren Teilen der Republik blieben sie erhalten. In Küstennähe war inzwischen eine Auffüllung um stellenweise 10% eingetreten, so daß hier am 31. in leichten Böden 10% bis 15%, in mittleren Böden 15% bis 18% Wassergehalt gemessen wurden.

Die Wasserstandsverhältnisse

Seit nahezu einem Jahr bewegten sich die Wasserstände in den meisten Flußgebieten der DDR zwischen MNW und MW. Nur vorübergehend traten in einzelnen Flüssen infolge Eisversetzung höhere Wasserstände ein. Erst die in der Zeit vom 7. bis 13. Juli im oberen Elbegebiet und besonders in den Quellgebieten der Mulde, Weißen Elster und Saale niedergehenden Starkregen führten zu einem bedrohlichen Ansteigen der Wasserstände und zur Entwicklung eines Hochwassers, das stellenweise die bisher bekannten höchsten Hochwasserstände weit übertrifft.

Der Hochwasserscheitel der oberen Elbe erreichte das Gebiet der DDR in Schöna am 12. 7. um 5 Uhr mit 780 cm. In Dresden hatte die Elbe am 3. 7. ihren niedrigsten Stand mit nur 75 cm, stieg bis zum 6. auf 170 cm, um wieder auf 159 cm zurückzugehen. Dann folgte der jähe Anstieg zum Hochwasserscheitel, der am 12. 7. um 12.45 Uhr mit 675 cm oder 129 cm über MHW den Pegel Dresden passierte. Zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Stand besteht somit ein Unterschied von 6 m. Der Wasserstand sank nun ziemlich gleichmäßig, unterschritt am 15. 7. das langjährige MHW (556 cm) und erreichte am 31. wieder die Höhe des MW (184 cm).

Bis Torgau verlief der Abfluß des Hochwassers normal. Unterhalb Torgau setzte eine auffallende Beschleunigung im Abfluß ein, die bis zur Mündung der Mulde anhielt. Der Wellenscheitel der Elbe erhöhte den vorausseilenden Scheitel der Mulde in der Elbe und passierte den Pegel Barby bereits am 14. 7. 21 Uhr mit 650 cm noch vor dem Eintreffen der Hochwasserwelle der Saale. Im weiteren Verlauf des Hochwassers erreichte der Wellenscheitel der Elbe Magdeburg am 15. 7. 21 bis 23 Uhr mit 592 cm, Niegrripp am 15. 7. 21 Uhr bis 16. 7. 3 Uhr mit 865 cm, Tangermünde am 16. 7. 19 bis 21 Uhr mit 639 cm, Wittenberge am 18. 7. 7 Uhr mit 670 cm, Dömitz am 20. 7. 4 Uhr mit 571 cm und Boizenburg am 21. 7. mit 556 cm. Somit durchlief die Hochwasserwelle die 557 km lange Strecke von Schöna bis Boizenburg in 9 Tagen.

Im Muldegebiet wurde besonders die Zwickauer Mulde mit ihren Nebenflüssen von einem außerordentlich hohen Hochwasser betroffen. Am Pegel Aue betrug der Höchststand in den Vormittagsstunden des 10. 7. 440 cm und lag somit 250 cm über dem bisherigen HHW. Ebenso schwoll die Chemnitz erheblich über die Höhe des bisherigen HHW an. Dagegen führte die Freiburger Mulde mit ihren Nebenflüssen nur ein mittleres Hochwasser. An der vereinigten Mulde erreichte der Wellenscheitel den Pegel Düben am Vormittag des 11. 7. und brachte hier einen Höchststand von 722 cm, womit das bisherige HHW um 156 cm überschritten wurde.

Im Saalegebiet wurde das im Oberlauf der Saale sich entwickelnde Hochwasser von den Talsperren abgefangen. Der Mittellauf der Saale und die Zuflüsse aus dem Thüringer Becken führten nur Mittelwasser. Der Wasserstand der Unstrut am Pegel Laucha bewegte sich mit nur wenigen Schwankungen unter dem langjährigen MW. Unterhalb der Einmündung der Weißen Elster, in deren Oberlauf die Hochwasserwelle das bisherige HHW um 60 cm überschritt, entstand auch im Unterlauf der Saale ein Hochwasser, das am 13. 7. 18 Uhr in Halle-Trotha mit 580 cm das MHW um 170 cm übertraf. Den Pegel Calbe-Grizelne erreichte die Welle am 15. 7., wo der Wasserstand auf 636 cm oder 63 cm über MHW anstieg. In der Havel wurde am Unterpegel Spandau ein allmähliches Ansteigen der Wasserstände von 102 cm am 8. auf 175 cm am 30. 7. verzeichnet.

Die Werra bei Gerstungen wies nur eine verhältnismäßig geringe Anschwellung auf von 65 cm am 8. bis 166 cm am 20. 7., die das langjährige MW nur um 43 cm überschritt.

Im Odergebiet verursachten die in Polen gefallenen stärkeren Niederschläge eine Hochwasserwelle, die am Pe-

gel Fürstenberg den Wasserstand von 218 cm am 4. auf 454 cm am 13. 7. anstiegen ließ, der jedoch um 65 cm unter der Höhe des MHW blieb. Den Pegel Hohensaaten erreichte die bereits abgeflachte Welle am 18. 7. mit 388 cm Höchststand oder 92 cm über MW.

Der Beckeninhalte der Bleilochtalsperre stieg von 125,44 hm³ am 1. auf 194,46 hm³ am 31. 7., der Inhalt der Hohenwarte-Talsperre von 89,74 hm³ auf 117,61 hm³. In beiden Talsperren wurden demnach 86,89 hm³ des Zuflusses zurückgehalten.

Wasserstände ausgewählter Pegel Juli 1954

Pegel	Mittlere Jahreswerte			Juli		
	MNW	MW	MHW	MW 1954	MW der langjährigen Reihe	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg 1941/1950						
ohne 1945 . .	184	303	519	341	273	+ 68
Hohensaaten/Finow Außenpegel 1941/1950						
ohne 1945 . .	167	296	445	297	236	+ 61
Dresden 1941/1950 . .	54	184	556	317	143	+ 174
Düben 1941/1950	112	199	516	357	166	+ 191
ohne 1945 . .						
Aken 1941/1950	103	241	556	385	190	+ 195
Calbe-Grizelne 1941/1950						
ohne 1945 . .	183	334	573	356	246	+ 110
Laucha 1941/1950 . .	181	250	428	203	217	- 14
Barby 1941/1950 . .	100	246	550	367	190	+ 177
Spandau UP 1941/1950 . .	111	162	242	140	131	+ 9
Wittenberge 1941/1950 . .	117	275	556	358	208	+ 150
Gerstungen 1941/1950						
ohne 1945 . .	35	123	365	102	92	+ 10

Witterung und Pflanzenwachstum

Da die nördlichen Teile der Republik in der ersten Dekade nur sehr wenig Niederschläge erhielten, zeigten sich hier einige Schäden durch Trockenheit. Das Wintergetreide gälte ungewöhnlich früh. Sein Stand war auf Sandböden vielfach besser als auf Leimböden, da die letzteren verkrusteten und stellenweise Trockenrisse zeigten. Kirschen und Äpfel fielen in größerer Menge ab. Günstig war die niederschlagsarme Witterung für die Einbringung des Heus, das infolge der raschen Trocknung frei von Nährstoffverlusten blieb.

Die übrigen Teile der DDR litten bereits in der ersten Dekade, die gesamte Republik in der zweiten Dekade unter den ungewöhnlich häufigen und ergiebigen Niederschlägen, die fast überall zu Übernässung, in niedrigen Lagen vielfach auch zu Überschwemmungen führten. In hängigem Gelände kam es zu schweren Erosionsschäden. In Niederungen wurden die Feldkulturen vielfach unter Wasser gesetzt und dadurch vernichtet. Die Erntearbeiten mußten eingestellt werden oder konnten trotz eingetretener Reife der Feldfrüchte nicht rechtzeitig beginnen, weil der Boden zu sehr aufgeweicht, vielerorts regelrecht verschlammte war. Dadurch kam der Winterraps verbreitet zur Überreife und damit zum Körnerausfall. Wintergerste und Winterroggen wurden durch die Starkregen fast überall zur Lagerung gebracht, so daß stellenweise bis zu 60% mit Sense oder Sichel gemäht werden mußten. Die aufgestellten Hocken wurden immer wieder durchnäßt und verblieben ungünstig lange auf den Feldern. Es kam zu Körnerverlusten durch Ausfallen und Auswachsen. Außerdem faulten die inneren Teile der Hocken häufig. Beim Einfahren der genannten Feldfrüchte

kam es zu weiterem Ausfallen der Körner. Auch das Roden der Frühkartoffeln war durch den stark aufgeweichten, in den mittleren und südlichen Teilen der Republik gebietsweise überschwemmten Boden sehr erschwert und mußte vielfach längere Zeit unterbrochen werden, so daß das Marktangebot nur gering war. Das Heu konnte hier ebenfalls sehr lange Zeit nicht eingefahren werden und erlitt empfindliche Nährstoffverluste durch Gärung und Auswaschung des Rohproteins. Vielfach wurde es durch völliges Verfaulen unbrauchbar. In den Niederungen und in hängigen Lagen wurde es durch die Wassermassen öfter weggeschwemmt. Im Spreewald mußten große Heumengen wegen Überflutung aufgegeben werden. Im Gebirge mußte der Wessenschnitt um 2 bis 3 Wochen hinausgeschoben werden.

Das Gemüse entwickelte sich wegen der Nässe und der gleichzeitig anhaltenden unternormalen Temperaturen sehr langsam. Gurken und Kürbis zeigten nur geringe Blüten- und Fruchtsätze. Die Tomaten reiften mangels Wärme und vor allem Sonnenscheins nur sehr langsam. Ebenso erreichten Johannisbeeren und Stachelbeeren verzögert ihre Pflückreife. Süßkirschen wurden noch in der dritten Julidekade (!) geerntet. Sie und die frühen Sauerkirschen platzten und faulten vielfach am Baum, waren zumindest in ihrem Verkaufswert arg beeinträchtigt. Für die Bienen herrschte außerordentlich ungünstiges Flugwetter. Verbreitet mußte deshalb (im Juli!) künstliche Fütterung einsetzen. Das Unkraut entwickelte sich bei der feuchten Witterung sehr rasch und stark und wucherte beispielsweise mit Leichtigkeit über die lagernden Getreidehalme hinaus. — Den geschilderten Nässeschäden stehen einige wenige günstige Auswirkungen des Niederschlagsreichtums gegenüber. Die Hackfrüchte, für deren Gedeihen in der ersten Hälfte ihrer Entwicklung überwiegend trockene Witterung, danach aber ergiebige Niederschläge notwendig sind, entwickelten sich allgemein recht gut. Freilich erhielt bei der ständig übernormal feuchten Luft die Krautfäule (*Phytophthora infestans*) der Kartoffeln ebenfalls günstige Entwicklungsbedingungen. Die Bekämpfung mit chemischen Mitteln war bisher nicht allzu erfolgreich, da die häufigen und starken Niederschläge die Pflanzenschutzmittel bald wieder abwuschen. Der Aufwuchs der Wiesengräser und Futterpflanzen geschah nach dem Schnitt sehr rasch. In den Gebirgsgegenden wurde eine reiche Pilzernte ermöglicht. Die Heidelbeeren boten eine sowohl an Menge wie auch an Größe der Früchte ungewöhnliche Ernte. Freilich waren Zucker- und Aromagehalt wegen des fehlenden Sonnenscheins geringer als in Normaljahren. Die Blattlausplage des Vormonats ging mit Einsetzen der starken Niederschläge schlagartig zurück.

Starkwind, der meist in Gestalt von Gewitterböen auftrat, riß viel Stein- und Kernobst von den Bäumen, wühlte Getreidehocken und Heuhaufen auseinander und verstreute sie. In den Wäldern kam es vereinzelt zu Windbruch, seltener zu Windwurf.

Hagel begleitete örtlich, aber nur vereinzelt die Gewitter und richtete kleinräumige Schäden durch Abschlagen von Obst, Ausdreschen von Raps und Getreide und Zerfetzen der Blätter bei Rüben und Kartoffeln an.

Die Ernte des Winterrapses setzte, um durchschnittlich 10 Tage verzögert, im Flachland in der ersten Dekade nur zögernd, in größerem Umfang erst nach Monatsmitte ein.

Die Ernte der Wintergerste wies eine Verspätung von 8 bis 10 Tagen, in Einzelfällen bis zu 14 Tagen auf. Nur in Mecklenburg, das von den Regenfällen am längsten verschont blieb, konnte sie teilweise schon in der ersten Dekade, in den übrigen Landschaften meist erst nach dem 15. durchgeführt werden.

Ähnlich war die Winterroggen-ernte um örtlich volle zwei Wochen verspätet. Selbst in den Frühgebieten des östlichen Brandenburg konnte sie im wesentlichen erst in der zweiten Monatshälfte beginnen. In Mecklenburg setzte sie erst in den letzten Monatstagen zögernd ein.

Hafer wurde in der letzten Juliwoche örtlich geschnitten.

Die Rodung der Frühkartoffeln setzte auf leichten Böden im nördlichen Teil der Republik schon ab 10. ein, mußte aber überall während der ganzen zweiten Dekade wegen allzu reichlicher Niederschläge unterbrochen werden.

Die Spätkartoffeln blühten in der ersten Juliwoche und setzten dies wegen der niedrigen Temperaturen fast über den ganzen Monat fort.

Die ersten Grünpflückbohnen kamen am Ende der ersten Dekade zur Ernte. In größerem Umfang wurden sie ab 12. gepflückt.

Die Ernte der Grünpflückerbsen setzte sich vom Ende des Vormonats verbreitet bis in den Anfang der dritten Julidekade fort.

Das Blühen des Mohns hielt bis 10., örtlich auch bis nach Monatsmitte an.

Luzerne und Rotklee gaben in der zweiten Monatshälfte verbreitet den zweiten Schnitt.

Die späten Sorten der Süßkirschen wurden noch bis 20., in einigen Fällen im Flachland auch bis 25. (!) gepflückt.

Die Sauerkirschen kamen, von örtlichen Ausnahmen abgesehen, erst mit Beginn der zweiten Dekade zur Ernte. Das Pflücken hielt bis Monatsende an.

Johannisbeeren und Stachelbeeren, deren frühe Sorten schon am Ende des Vormonats gepflückt wurden, wurden vor allem in der ersten, verstreut noch in der dritten Julidekade geerntet.

Die Sommeräpfel (Kornäpfel) wurden zögernd ab Monatsmitte, in größerer Menge in der dritten Dekade pflückreif.

Die Wegwarte erblühte zu Monatsanfang, das Heidekraut sehr allmählich (auch eine Folge der kühlen Witterung!) ab Monatsmitte. Heidelbeeren reiften während des ganzen Monats, die Früchte der Eberesche in der dritten Dekade.

Die Schädlinge hielten sich in durchschnittlich normalen Grenzen, nur die Pilzkrankheiten entwickelten sich örtlich stärker.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Juli

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen		
1.	Troglage über Mitteleuropa	Meeresluft	Kühl	Wechselnd, zeitweise stärker bewölkt	Täglich Regen, besonders im Süden vielfach ergiebig. Norden zeitweise niederschlagsfrei			
2.								
3.	Abgeschlossenes Tief über den Britischen Inseln	alternd	Vorübergehende Erwärmung	Überwiegend bedeckt, nur im Norden ztw. aufgelockert	Außerordentlich langanhaltender und ergiebiger Dauerregen. Norden anfangs zeitweise niederschlagsfrei	Starkes Hochwasser im Bereich von Saale, Weißer Elster, Mulde und Elbe		
4.								
5.		Meeresluft	Sehr kühl, Tagestemperaturen im Flachland ztw. unter 17° und nur selten wenig über 20°					
6.		Kühle Meeresluft						
7.								
8.		Meeresluft	vorübergehend etwas wärmer, jedoch für die Jahreszeit noch zu kühl				Stark wolzig bis bedeckt mit nur vorübergehenden, geringen Bewölkungsauflockerungen	Täglich Regen oder Regenschauer, im Norden vielfach ergiebiger als im Süden
9.								
10.	Tropikluft							
11.								
12.								
13.	Meeresluft	vorübergehend etwas wärmer	Im Süden zeitweise niederschlagsfrei					
14.								
15.	Zyklonal Westlage					Wechselnd wolzig, zeitweise heiter		
16.								
17.		Kühle Meeresluft						
18.								
19.		Meeresluft						
20.								
21.		Milde Meeresluft	vorübergehend etwas wärmer	Überwiegend stark wolzig bis bedeckt mit nur vorübergehenden, kurzfristigen Aufheiterungen	Täglich Regen, vielfach Schauer	Verbreitet Gewitter, am 30. z. T. mit Hagel		
22.	Im Süden stärkerer Hochdruckeinfluß	Meeresluft						
23.		Kühle Meeresluft						
24.		Meeresluft						
25.		Subtropische Warmluft	vorübergehend etwas wärmer					
26.								
27.	Meeresluft							
28.								
29.								
30.		Kühle Meeresluft						
31.								

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tigkeit %	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnen- schein- dauer						
				Ab- weich. vom Nor- mal	Max.	Min.	Datum		Mittel	Sum- me mm	% des Nor- mals	Höchst- menge mm	här- teste Regen mm	Niederschlag	Schnee- fall mm	Schnee- fall ≥ 0,1 mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heftige	hohe	Sommer	Frost	Eis	Min. -10° und tiefer	% der astr. mög- lichen	% der astr. mög- lichen		
Mecklenburg	01	Arkona	42	14,7	26,4	4.	8,0	1.	85	7,5	109	18,3	26.	24	19	3	5	3	4	11	—	—	—	—	—	161	31	—	
		Boltenhagen	2	14,7	22,5	4.	5,3	1.	84	7,4	104	18,3	11.	24	16	4	3	6	—	11	—	—	—	—	—	138	27	—	
		Warnemünde	4	14,9	22,9	4.	7,5	7.	86	7,6	106	22,3	18.	23	29	4	2	5	—	17	—	—	—	—	—	143	28	—	
		Greifswald-Wieck	1	15,0	21,1	23,6	4.	5,0	1.	86	7,6	102	131	14,3	24	19	4	4	4	5	13	—	—	—	—	—	117	23	—
		Schwärz	59	14,6	22,6	22,5	13.	5,7	1.	83	7,8	113	155	22,6	22	21	3	4	4	2	13	—	—	—	—	—	126	25	—
Mecklenburg	02	Bolzenburg	45	14,6	24,0	9.	6,0	1.	84	7,9	120	158	20,1	22	16	4	1	4	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Marnitz	81	14,8	23,3	23,0	13.	6,4	1.	82	7,9	119	140	20,9	11.	22	17	5	3	5	17	—	—	—	—	—	111	22	—
		Wismar b. Rügenbrg.	24	15,0	24,9	13.	3,1	6.	89	7,9	130	180	23,7	11.	21	17	5	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Teterow	46	14,7	23,3	13.	5,7	1.	86	7,7	115	149	16,7	31.	24	18	4	3	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Ockermünde	1	15,4	23,1	4.	6,6	1.	83	7,7	98	134	13,0	18.	29	22	2	1	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mecklenburg	03	Neustrelitz	66	14,8	23,3	4.	5,0	6.	82	8,1	98	106	20,9	27.	25	17	2	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Hohenhausen	27	15,2	23,4	13.	6,5	1.	82	8,0	112	167	16,6	12.	21	18	4	5	1	17	—	—	—	—	—	115	22	—	
		Zehdenick	46	15,4	23,9	4.	4,4	6.	80	7,4	107	144	15,3	18.	25	22	2	4	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Brandenburg	30	15,5	23,8	13.	6,5	6.	80	7,9	147	201	42,4	12.	26	21	5	6	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Potsdam	81	15,3	23,6	25.	8,6	6.	80	8,1	145	179	34,6	12.	26	20	5	2	4	17	—	—	—	—	—	126	25	58	
Brandenburg und Berlin	04	Jüterbog	72	15,5	23,1	21.	7,6	6.	81	8,2	182	250	47,0	12.	25	21	5	1	3	21	—	—	—	—	—	—	124	25	—
		Auenmünde	48	15,3	22,3	22,4	4.	6,4	1.	82	7,7	112	144	18,6	2.	26	21	2	3	6	16	—	—	—	—	—	113	22	—
		Müncheberg	62	15,3	23,0	21.	7,1	21.	80	8,1	130	174	27,5	2.	25	18	5	3	4	17	—	—	—	—	—	114	23	—	
		Frankfurt a. d. Oder	32	15,8	24,1	5.	8,2	1.	81	7,4	154	214	23,3	2/4.	25	16	7	1	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Lindenberg	166	15,3	23,7	24,0	21.	9,1	6.	82	7,5	202	259	58,7	2.	26	16	7	4	6	18	—	—	—	—	—	111	22	50
Brandenburg	05	Lützen	55	15,3	24,3	21/25.	9,1/25.	6.	79	7,8	201	296	45,5	2.	26	17	4	1	7	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Cottbus	73	16,1	24,5	27.	9,3	24.	78	8,2	216	270	73,3	2.	22	19	5	1	7	18	—	—	—	—	—	135	27	—	
		Kirchhain	98	15,5	24,2	25.	7,8	6.	82	8,1	195	235	40,1	9.	24	21	7	3	5	18	—	—	—	—	—	118	24	—	
		Hoyerswerda	131	15,7	25,1	28.	7,4	6.	81	7,9	220	244	50,9	2.	26	22	7	3	4	18	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Berlin-Lichtenberg	53	15,9	23,3	25.	10,5	1.	78	7,7	125	164	24,8	2.	24	22	3	1	4	17	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brandenburg-Anhalt	07	Salzwedel	25	14,8	22,4	13.	5,0	7.	81	8,0	135	155	54,1	12.	20	14	4	4	—	18	—	—	—	—	—	135	27	—	
		Gardelegen	47	14,9	22,4	9.	4,2	7.	80	7,9	162	219	60,8	12.	21	18	4	4	—	17	—	—	—	—	—	116	23	—	
		Magdeburg	79	15,2	23,8	25.	7,7	6/23.	80	8,1	136	200	41,5	12.	23	21	4	1	3	15	—	—	—	—	—	115	23	59	
		Wernigerode	234	14,6	21,9	25.	7,7	7.	76	8,0	92	111	21,8	11.	24	19	3	3	—	15	—	—	—	—	—	108	22	—	
		Aschersleben	141	15,0	23,7	25.	7,0	23.	78	7,8	88	126	10,0	12.	23	12	3	1	3	13	—	—	—	—	—	109	22	—	
Sachsen	08	Wittenberg	194	15,3	23,5	25.	8,2	6.	79	8,1	177	242	41,4	12.	23	17	6	2	2	16	—	—	—	—	—	117	23	—	
		Halle-Kröllwitz	111	15,5	23,6	25.	8,6	23.	78	8,2	127	187	27,7	2.	21	15	3	1	1	17	—	—	—	—	—	118	24	—	
		Torgau	80	15,5	24,3	25.	8,3	6.	81	7,9	195	268	41,8	9.	24	16	5	1	4	18	—	—	—	—	—	132	26	—	
		Leipzig	141	15,6	23,9	25.	9,6	6.	79	8,3	212	279	31,8	13.	26	19	7	1	3	20	—	—	—	—	—	121	25	55	
		Collnberg	315	14,1	22,4	27.	8,9	16.	84	8,1	227	255	39,5	10.	26	21	8	12	5	17	—	—	—	—	—	113	23	—	
Sachsen	13	Altenburg-Ost	224	14,8	24,3	25.	8,8	17.	80	8,5	328	416	72,9	10.	26	20	7	2	3	18	—	—	—	—	—	139	28	—	
		Waisel b. Heide	246	15,2	24,1	27.	9,3	17.	78	8,4	274	342	56,7	2.	25	21	6	4	5	21	—	—	—	—	—	118	24	54	
		Görlitz	237	15,1	24,2	27.	8,4	6/24.	81	8,1	256	262	54,0	10.	24	18	6	3	4	17	—	—	—	—	—	144	29	—	
		Karl-Marx-Stadt	356	14,2	23,0	25.	8,1	6.	83	8,4	354	437	73,3	10.	25	21	8	2	3	17	—	—	—	—	—	133	27	62	
		Plauen i. Vogtl.	407	14,1	23,7	25.	7,1	6.	80	8,3	246	316	81,2	10.	26	19	4	2	1	17	—	—	—	—	—	124	25	—	
Thüringen	09	Kalteneber	445	12,6	20,2	25.	7,0	23.	83	8,9	135	162	22,6	12.	26	18	5	3	—	22	—	—	—	—	—	91	18	—	
		Erfurt	254	14,9	24,4	25.	7,5	23.	77	8,0	111	158	17,8	11.	21	18	4	1	5	18	—	—	—	—	—	123	25	58	
		Jena	146	15,6	25,4	25.	8,0	6.	74	8,1	163	212	32,5	2.	25	20	4	1	—	17	—	—	—	—	—	116	23	55	
		Gera	300	14,5	25,2	25.	7,3	6.	80	8,2	236	314	50,3	10.	25	19	5	2	4	17	—	—	—	—	—	120	24	—	
		Kaltennordheim	487	13,0	21,6	25.	6,2	23.	81	8,0	114	134	15,3	15.	24	20	4	2	—	18	—	—	—	—	—	110	22	—	
Berg.-Stat.	11	Sonneberg	626	12,1	21,4	25.	7,2	16.	86	8,8	182	292	25,5	27.	26	24	6	21	2	24	—	—	—	—	—	98	20	—	
		Brocken	1142	7,2	12,5	26.	2,5	23.	97	9,1	276	188	56,1	18.	28	21	7	3	19	29	—	—	—	—	—	67	13	—	
		Gr. Inselberg	914	9,4	17,5	21.	4,7	20.	92	8,9	184	156	21,7	28	24	6	—	31	20	25	—	—	—	—	—	83	17	43	
		Pfichtberg	1214	8,4	17,8	21.	2,4	16.	92	8,6	329	284	60,9	10.	25	23	9	29	8	21	—	—	—	—	—	116	24	64	
		Gelsingberg	823	11,1	19,7	27.	5,3	2.	88	8,3	304	282	61,6	9.	27	20	6	15	4	19	—	—	—	—	—	120	21	—	

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	13.3 17.4 7.7	15.4 17.3 11.3	15.6 18.0 11.1	15.6 19.5 12.3	15.3 18.8 8.6	13.6 18.1 7.5	13.6 16.5 13.9	14.7 18.1 10.6	15.6 18.7 14.8	15.6 18.6 12.5	15.4 18.6 13.6	15.2 18.5 12.5	15.2 18.5 13.4	14.2 17.5 12.4	14.2 17.5 12.4	13.3 16.1 11.1	14.0 15.7 11.4	13.0 17.4 13.2	15.0 17.8 13.1	14.4 17.4 12.2	16.0 18.6 14.0	13.5 17.7 9.8	13.3 17.4 9.7	15.0 18.6 9.2	16.3 17.8 15.5	16.5 21.4 12.1	12.5 18.5 11.1	14.8 16.5 11.0	14.8 17.8 12.4		
Greifswald- Wieck (1)	Mittel Maximum Minimum	13.4 18.6 5.0	15.8 19.1 13.0	14.3 19.4 9.6	17.7 23.6 11.6	15.8 19.8 7.3	14.1 20.3 7.3	14.6 20.3 8.7	14.2 17.3 9.6	15.6 18.6 11.4	16.6 17.6 15.7	16.4 18.0 13.9	16.4 19.4 11.9	16.0 20.4 13.5	15.8 19.4 13.2	14.9 18.7 12.6	12.8 16.5 9.7	12.8 17.0 11.3	13.7 17.8 13.4	14.6 18.2 13.0	14.6 18.7 11.7	15.8 18.9 12.1	13.7 16.9 10.9	13.2 17.2 8.9	13.0 19.2 9.2	16.2 19.4 14.6	15.8 21.2 15.8	15.3 18.8 11.2	13.7 16.3 10.8	13.0 17.0 10.2		
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	13.5 19.5 5.7	14.1 18.6 9.3	15.2 20.3 10.3	15.4 20.2 11.3	16.0 20.2 12.6	12.9 18.3 8.6	13.9 20.2 7.9	14.6 18.6 9.7	15.7 21.0 11.4	16.4 19.0 15.4	16.4 18.0 15.4	16.6 21.2 13.1	16.8 22.2 13.6	15.5 21.2 12.3	13.2 18.1 10.5	12.3 17.0 10.5	13.2 18.3 11.2	14.6 18.3 13.2	14.8 20.5 13.2	14.5 18.9 11.8	15.7 19.8 14.0	12.4 16.8 9.3	12.4 17.6 8.5	14.5 20.2 7.5	15.8 19.5 15.6	13.6 18.7 11.7	13.6 17.3 10.6	12.0 17.0 11.2			
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	14.5 20.8 6.7	15.2 22.1 7.1	15.8 20.6 10.8	17.1 22.3 10.5	15.5 19.9 8.5	13.8 19.8 5.9	13.7 20.0 5.8	13.2 18.2 10.9	14.6 17.1 12.6	16.1 16.7 15.2	15.1 16.7 13.3	15.2 18.1 11.0	16.1 21.0 12.3	15.4 18.0 11.6	12.4 18.0 12.5	12.4 17.2 10.5	13.6 15.8 11.2	15.4 17.8 13.4	15.4 18.2 13.0	14.9 18.7 12.1	15.2 18.9 13.1	13.4 16.1 10.1	13.4 17.5 8.7	15.2 18.7 14.5	16.3 21.2 15.0	13.6 18.9 10.3	13.4 17.6 11.0	14.3 18.9 10.3	7.5		
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	13.7 20.8 6.4	13.6 17.4 11.7	15.8 19.9 11.1	17.8 22.4 12.8	15.8 20.9 13.4	16.2 21.9 8.1	14.2 19.8 8.0	14.2 17.4 11.8	15.7 18.4 13.7	16.6 18.4 14.0	16.6 16.2 13.9	15.7 15.2 11.6	16.1 16.2 12.3	15.4 18.0 11.6	15.4 18.2 11.0	12.4 17.2 10.5	13.6 15.8 11.2	15.4 18.2 13.4	15.4 18.0 13.0	14.9 17.9 12.1	15.2 18.9 13.1	13.4 16.9 10.1	13.4 17.5 8.7	15.2 18.7 14.5	16.3 21.2 15.0	13.6 18.9 10.3	13.4 17.6 11.0	14.3 18.9 10.3	13.4		
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	15.3 21.8 11.7	12.8 14.9 10.0	16.5 21.1 12.0	19.3 23.9 14.4	15.3 20.4 9.9	15.4 20.2 10.1	13.8 18.1 12.3	15.4 17.5 13.7	18.3 21.3 15.7	15.6 16.2 14.0	15.6 16.0 14.2	16.1 16.2 14.1	16.6 20.9 14.2	17.0 22.3 12.6	16.6 20.0 14.5	14.2 19.3 16.0	14.2 18.8 11.2	16.0 20.6 13.8	15.0 18.2 14.0	14.4 16.2 11.9	15.2 18.2 13.4	13.2 16.9 11.4	15.2 19.2 13.4	14.8 20.4 9.3	18.7 23.9 14.9	18.2 21.7 15.6	19.1 24.6 14.9	15.2 24.4 13.0	15.4 21.5 10.6	14.8	
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	15.2 19.9 10.5	15.0 20.6 11.3	16.7 21.0 14.8	18.8 22.7 14.5	16.5 20.5 10.3	16.4 20.4 11.8	15.5 19.5 4.2	15.8 20.2 9.0	17.2 21.3 12.5	17.3 21.6 15.5	14.7 16.6 12.9	14.8 16.6 13.8	16.1 21.3 11.9	15.6 21.0 11.2	15.6 20.0 11.4	13.2 17.4 10.2	13.8 17.0 10.6	16.1 20.6 13.7	15.0 18.2 13.4	14.7 18.4 11.5	15.6 22.7 12.0	15.6 18.7 13.5	14.6 20.2 11.7	18.6 23.0 15.3	18.2 23.0 15.3	18.2 21.7 14.7	16.6 24.4 13.0	15.4 21.5 10.6	15.3		
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	13.8 18.9 7.3	15.8 20.2 9.1	15.7 20.5 10.4	15.6 23.5 11.8	12.0 23.5 10.3	12.0 23.5 4.8	13.7 20.2 4.2	13.6 18.2 9.0	17.2 21.3 12.5	17.3 21.6 15.2	14.7 16.6 13.8	14.8 16.6 13.8	16.6 21.3 11.9	15.2 21.0 11.2	13.6 17.4 11.4	11.9 14.0 10.2	14.0 15.8 10.6	15.2 17.0 13.7	13.8 16.1 13.4	15.6 18.2 11.3	14.7 17.5 13.7	14.2 18.6 11.3	14.2 19.3 8.8	14.2 20.3 8.7	14.2 23.0 14.3	18.2 22.3 14.3	18.2 21.4 13.1	16.6 20.7 11.5	15.0 18.5 10.5	14.8	
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	12.8 17.9 9.8	15.0 18.0 10.8	16.0 20.5 11.7	15.6 20.5 10.3	14.7 18.3 9.9	12.5 17.4 8.2	12.8 16.5 7.7	13.5 16.5 9.5	15.7 20.8 10.5	15.3 18.6 12.2	14.8 16.5 11.8	14.8 16.5 12.3	16.6 21.0 12.9	15.2 21.0 11.2	13.6 16.7 11.4	15.2 18.7 10.6	14.0 15.8 10.2	15.2 17.1 13.4	13.8 16.1 13.1	13.8 16.1 13.1	14.2 18.7 13.1	14.2 21.5 12.3	14.2 20.3 8.7	14.2 23.0 14.3	15.2 20.6 14.3	17.0 21.5 14.3	17.0 20.7 14.1	14.0 17.1 13.5	13.4		
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	14.6 18.9 13.4	14.7 19.3 11.3	16.4 20.2 11.0	17.7 22.7 14.0	14.0 20.0 11.6	8.2 14.0 8.2	9.2 11.4 9.2	11.4 14.0 11.4	15.4 19.9 11.5	16.9 20.3 14.9	14.9 16.9 13.7	15.4 20.4 13.0	15.6 21.8 12.3	14.2 19.2 12.3	14.8 19.2 12.0	13.8 16.4 9.1	15.9 18.9 11.0	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	15.9 16.4 13.1	
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	14.0 19.6 12.6	15.0 20.9 11.8	17.0 20.9 12.2	18.6 23.4 13.3	15.1 21.1 13.0	14.5 19.8 9.6	14.0 19.8 10.6	12.1 18.4 10.6	16.2 17.6 10.8	16.2 17.6 13.1	15.4 17.6 13.1	16.0 18.0 13.7	16.0 21.8 12.7	16.0 21.8 12.7	15.8 19.8 13.0	13.4 16.0 10.5	14.0 16.5 10.7	13.4 16.5 10.7	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	14.7 17.1 13.5	
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	13.4 19.1 11.7	13.0 17.2 10.6	16.3 20.3 12.3	18.8 23.5 14.1	14.9 20.8 13.5	14.2 19.7 10.8	13.8 18.1 10.8	16.8 17.1 10.8	17.7 18.4 10.8	16.0 16.4 13.8	14.9 16.3 13.6	14.9 16.3 13.6	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2	15.4 21.8 12.2
Görlitz (237)	Mittel Maximum Minimum	14.9 18.6 9.6	11.8 17.6 10.1	15.1 19.6 11.4	17.8 22.8 14.2	15.4 20.7 13.4	14.8 19.5 8.4	15.1 18.6 10.8	12.8 16.4 11.8	14.7 16.0 13.3	16.8 16.4 14.4	14.3 15.8 12.4	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0	14.6 16.3 13.0
Plauen (407)	Mittel Maximum Minimum	12.1 17.6 10.8	12.4 16.4 10.3	15.2 20.0 11.2	16.6 21.7 14.2	13.9 18.8 11.3	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6	12.0 17.5 10.6
Erfurt (254)	Mittel Maximum Minimum	13.0 18.2 11.4	13.7 17.0 10.7	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9	16.3 21.5 10.9

1954 Tägliche Niederschlagshöhen in Millimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit Juli

Land	Bezirk	Station	See- höhe	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.			
Mecklenburg	01	Arkona	42					0.6		5.1		0.4	9.3	3.2	13.1	2.6	0.7	3.0	2.2	2.4	16.1	1.3	0.1	0.4	1.7	5.1	0.0	4.4	18.3	4.9	1.4	4.2	7.4	1.4			
		Boitenhagen	2					0.9	0.5	1.1			0.6	18.3	10.9		1.5	3.3	4.0	2.0	17.9	3.5	0.7	1.3	0.4	0.7	2.4	5.8	12.8	7.7	0.2	0.2	2.1	5.1			
		Warnemünde	4					5.7	0.1	3.5			5.1	10.4	1.6		1.5	3.8	10.0	1.7	22.3	3.7	0.5	0.0	1.9	1.1	3.4	14.6	4.6	1.6	0.7	5.2	1.8				
		Greiswald-Wieck	1					0.0	1.8		3.1	0.5	0.4	7.2	2.2	7.4	0.0	3.2	4.7	14.3	6.1	13.3	2.2	0.1	0.0	0.3	1.1	3.8	1.9	10.4	2.7	2.3	10.2	0.2			
		Schwerin	59					6.0		1.4			0.0	2.2	10.8	5.8		0.2	2.8	7.1	3.6	22.6	3.4	1.5	0.0	1.0	1.7	2.1	6.3	15.4	6.4	5.3	2.9	1.2	2.9		
		Boizenburg	45					4.3		3.5			0.0	12.1	16.8	0.2	0.0	2.2	9.2	7.0	0.4	0.2	0.5	0.1	0.0	7.9	16.9	5.6	1.6	4.9	3.3	1.5					
Mecklenburg	02	Boizenburg	81					0.0	0.0			0.0	6.0	20.9	5.9	0.4	1.0	4.2	6.3	5.1	17.6	10.3	4.7	0.1	2.0	1.4	1.3	10.6	13.7	7.4	9.1	2.1	2.8	0.7			
		Marnitz	24					0.5	0.0				0.4	0.0	23.7	15.3	2.0	2.1	3.4	2.8	8.5	15.6	1.0	2.5	0.0	0.7	0.0	6.4	6.9	8.6	13.9	0.0	3.8	14.4	1.4		
		Kranh. Plunberge	24					0.0		0.2			2.2	1.7	7.2	15.2	0.0	3.5	4.8	2.8	2.6	16.2	4.4	0.2	1.6	0.2	0.3	3.4	5.1	12.5	3.0	2.7	0.4	8.0	16.7		
		Teterow	46					0.3		0.2			4.1	3.5	8.3	3.4	2.7	1.8	2.6	4.9	3.3	13.0	1.5	3.6	0.1	0.1	0.1	5.0	2.1	8.1	12.4	0.8	2.6	4.3	1.8		
		Ockernünde	1					4.3	1.0	0.4	0.2	0.0	2.2	4.1	3.5	8.3	3.4	2.7	1.8	2.6	4.9	3.3	13.0	1.5	3.6	0.1	0.1	0.1	5.0	2.1	8.1	12.4	0.8	2.6	4.3	1.8	
		Neustrelitz	66					1.1	0.2	0.0	0.0	0.5		4.9	0.8	4.7	1.9	0.0	3.2	4.0	4.8	3.7	13.3	6.9	1.5	0.1	2.5	1.8	0.6	7.6	9.8	20.9	0.4	0.9	1.0	0.5	
Brandenburg und Berlin	04	Hohennauen	27					0.0	0.0	0.2	0.0	5.4	0.0	15.3	16.6	3.4	0.5	3.6	2.1	6.4	14.5	4.5	1.5		0.5		0.0	2.8	8.7	11.9	2.4	2.6	1.3	3.0			
		Zeidenick	46					0.7	0.8	0.0	2.9		4.5	0.0	6.5	3.2	3.2	2.6	1.9	3.0	5.1	15.3	2.3	4.7	0.0	1.6		4.1	3.6	5.5	7.3	2.3	1.1	8.5	1.7		
		Brandenburg	30					6.5	0.2	0.0			3.5	5.6	0.1	10.1	0.1	2.1	2.7	3.0	0.9	10.5	5.7	3.4		1.6		0.4	2.0	15.4	11.2	2.0	1.3	6.3	2.3		
		Potsdam	81					9.9	0.5	0.0	1.3	2.9	0.0	0.1	18.9	0.1	0.7	34.6	12.1	2.2	2.6	1.1	2.6	11.8	1.8	4.2	0.0	1.5	0.0	2.5	8.3	15.2	4.8	0.9	4.0	0.2	
		Jüterbog	72					17.7	0.1	0.0	2.8	1.1	0.0	1.4	31.0	11.4	1.8	47.0	18.1	1.6	2.1	2.0	2.1	7.7	4.2	1.7	0.0	0.0	1.0	0.7	5.9	8.6	0.4	0.4	4.2	7.4	
		Anzermünde	48					18.6	4.0	3.5	0.9	0.7	0.0	0.2	3.1	0.0	5.8	0.8	5.2	4.3	2.3	3.0	4.6	11.2	2.7	3.7	0.0	0.6	2.6	5.4	4.3	9.7	4.2	2.1	5.1	2.4	
		Müncheberg	62					27.5	0.3	0.0	1.8	1.3	0.0	0.2	4.6	0.3	12.5	11.3	2.3	0.9	3.4	5.6	13.1	2.4	6.5		1.7	0.0	2.1	4.7	18.4	0.5	3.4	4.0	0.6	0.6	
		Frankfurt a. d. Oder	52					23.3	0.9	0.0	2.6	3.9	0.0	0.1	23.3	0.4	12.2	16.3	14.2	4.5	0.6	0.5	0.7	11.9	7.1	6.7		1.9	1.7	10.8	7.2	0.0	0.2	1.0	10.8		
		Lindenberg	106					58.7	0.6	0.9	2.1	0.6		0.4	21.2	0.9	0.8	34.2	11.2	1.5	1.7	0.7	8.8	14.3	8.5	8.7		0.1	0.1	0.5	0.7	4.7	7.3	0.6		0.7	7.8
		Lubben	55					45.5	2.4	1.3	2.7	0.7	0.0	0.7	43.9	23.1	0.6	30.1	9.5	1.8	1.0	3.4	0.2	8.2	1.0	2.1		0.0	0.5	0.7	4.7	7.3	0.6		0.7	7.8	
Brandenburg	08	Cottbus	73					0.0	0.0	1.9	0.0	0.0	4.0	39.5	15.7	0.2	27.0	6.5	2.8	0.5	1.7	0.0	11.5	5.9	2.4		0.0	0.8	1.0	4.2	2.4	3.4	0.0	2.8	3.3		
		Kirchbain	98					22.9	2.8	0.2	3.6		0.8	3.5	40.1	24.8	11.7	25.0	12.8	2.0	2.3	1.6	0.0	16.7	1.8	3.4		1.3	4.1	7.1	0.5	0.0	1.8	2.1			
		Hoyerswerda	131					50.9	10.3	1.0	2.3	0.0	4.2	12.6	44.2	12.4	0.3	26.0	7.9	1.4	1.9	1.1	2.0	18.6	4.2	3.1		0.4	3.1	4.3	0.5	0.0	1.2	5.0			
		Berlin-Lichtenberg	53					24.8	1.1	0.0	2.2	3.9		0.3	8.6	0.0	0.1	17.1	7.3	1.0	1.1	1.1	7.8	9.0	1.9	2.4	0.0	3.5	0.0	2.2	8.3	11.1	1.9	2.0	3.9	2.7	
Sachsen-Anhalt	07	Salzwedel	25					0.6	0.0	2.6			0.0	16.6	54.1	0.6	0.0	2.4	10.1	5.6	10.4	1.4	0.8	0.0	0.3	0.0	0.8	2.6	8.2	8.5	0.0	3.3	2.8	2.9			
		Gardelegen	47					0.0	3.1	0.0	1.6	0.0	0.1		0.2	0.9	60.8	6.9	0.0	2.5	6.9	3.0	16.0	0.8	1.9		0.0	0.0	4.0	2.8	9.3	16.0	4.6	1.3	4.9	1.3	
		Magdeburg	79					9.8	0.0	0.0	1.3	1.7	5.7	0.7	1.2	0.8	68	41.5	3.5		1.3	2.1	0.0	10.0	1.6	1.7		0.0	1.0	20.8	15.9	2.5	1.8	1.6	1.2		
		Wernigerode	234					1.1	0.4	0.0	0.5	2.6	2.4		0.0	1.0	21.8	15.0	1.6	0.2	0.5	0.5	1.8	9.5	1.9	2.5		0.0	1.6	1.4	10.9	5.6	2.2	1.7	1.0	3.4	
		Aschersleben	141					12.3	0.0	0.5	0.1	4.0	0.2	0.0	0.4	4.7	1.8	19.0	13.0	0.5	4.9	0.3	0.0	6.4	0.4	0.3		0.0	0.7	1.6	3.3	5.9	0.0	0.0	0.3	4.6	
		Wittenberg	194					24.2	1.3	0.1	2.6	0.1	0.1	0.1	21.5	13.0	1.2	41.4	11.7	1.7	4.3	4.0		14.8	3.6	0.9		0.0	0.0	8.1	9.7	0.0	0.8	1.8	9.7		
		Halle-Kröllwitz	111					27.7	0.0	0.0	2.2	0.2	0.3	4.4	4.4	81.2	15.3	26.4	4.8	4.4	3.1	1.1	7.8	9.0	1.9	2.4	0.0	0.0	2.2	8.3	11.1	1.9	2.0	3.9	2.7		
		Torgau	80					35.8	0.5	0.7	4.2	0.0	0.7	6.9	41.8	22.8	9.0	17.0	9.5	0.7	3.6	2.0	0.0	15.3	0.8	0.6		0.0	0.7	8.3	4.5	2.8		4.2	0.6		
		Leipzig	141					27.3	0.1	0.8	4.4	1.7	0.4	1.2	25.0	31.7	22.8	15.9	31.8	1.0	8.4	1.9	0.5	11.0	3.0	3.2		0.0	0.0	1.5	4.3	7.7	0.2	2.7	0.3		
		Collnberg	315					30.9	0.7	0.0	3.2	0.3	1.8	14.8	56.4	39.5	11.0	17.6	11.6	1.1	5.7	2.3	0.2	13.8	2.6	6.3		0.9	0.0	1.1	4.4	5.2	0.2		1.9	9.0	
Sachsen	13	Altenburg-Ost	224					39.8	0.2	0.8	3.9	0.7	0.9	7.6	56.6	72.9	51.4	14.1	14.2	1.1	5.1	0.9	4.5	6.9	4.2	5.4		0.6	0.0	2.5	12.0	4.9	0.0		4.6	1.3	
		Thalstedt b. Bräun	246					56.7	1.0	0.0	2.9	0.3	6.0	41.9	45.4	32.9	9.5	23.9	8.3	1.6	2.5	0.1	1.4	4.1	5.0	3.6		0.5	0.0	0.5	15.5	7.1	0.0	0.0	1.0	1.1	
		Görlitz	237					7.0	10.4	0.2	6.4	3.1	0.8	32.0	53.6	54.0		19.4	2.2	0.7	4.8	0.6	2.0	4.7	4.3	5.4		0.2	10.6	6.8	0.0		1.0	5.0			
		Karl-Marx-Stadt	356					4.0	55.6	0.8	0.4	3.4	1.7	5.4	27.9	63.5	73.3	21.4	21.8	8.2	2.1</																

Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Eber- sche f	Winter- gerste E	Winter- roggen E	Winter- weizen E	Som- mer- gerste E	Hafer ab E	Mais b	Winter- rapen E	Mohn b	Grünpflückbohnen b E	Spät- kartoffeln b	Sauer- kirschen f	Sommer- äpfel f	Johann- mis- kar- beeren f
Mecklenburg	01	Arkona	42	.	20.7.	29.7.	.	.	10.7.	.	20.7.	18.7.	3.7.	19.7.	31.7.	.	16.7.
		Boltenhagen	2	.	14.7.	29.7.	.	.	.	.	10.7.	10.7.	2.7.	.	21.7.	.	5.7.
		Warnemünde	4	.	.	29.7.	.	.	.	18.7.	15.7.	10.7.	26.6.	9.7.	31.7.	3.8.	5.7.
		Greifswald	4	29.7.	13.7.	1.8.	.	.	25.6.	.	8.7.	7.7.	.	16.7.	10.7.	26.7.	5.7.
		Wismar	25	.	15.7.	29.7.	.	.	3.7.	.	8.7.	.	.	2.7.	29.7.	.	13.7.
Mecklenburg	02	Boizenburg	45	.	20.7.	21.7.	.	.	.	29.7.	27.7.	.	.	18.7.	20.7.	.	2.7.
		Marnitz	81	.	20.7.	22.7.	.	.	.	27.7.	27.7.	.	1.7.	22.7.	20.7.	.	7.7.
		Weisen bei Wittenberge	24	23.7.	13.7.	31.7.	.	.	.	19.7.	14.7.	9.7.	28.6.	17.7.	25.7.	.	.
		Teterow	46	.	15.7.	29.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	26.7.	.	.
		Uckerhunde	1	.	15.7.	29.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	19.7.	.	.
Mecklenburg	03	Neustrelitz	66	.	23.7.	23.7.	.	.	.	.	.	29.6.	.	.	26.7.	.	.
		Kyritz	49	.	20.7.	20.7.	.	19.7.	30.7.	.	.	.	.	10.7.	5.7.	.	7.7.
		Zehdenick	46	.	15.7.	16.7.	.	.	.	.	.	11.7.	.	1.7.	17.7.	28.7.	17.7.
		Brandenburg	31	28.7.	.	.	.	22.7.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.7.
		Potsdam-Bornstedt	43	.	20.7.	20.7.	.	22.7.	31.7.	.	.	3.7.	5.7.	12.7.	27.7.	29.7.	13.7.
Brandenburg und Berlin	04	Jüterbog	72	.	16.7.	27.7.	.	27.7.	25.6.	.	9.7.	3.7.	22.6.	8.7.	25.7.	31.7.	6.7.
		Angermünde	48	25.7.	9.7.	19.7.	.	27.7.	.	31.7.	7.7.	.	.	5.7.	15.7.	20.7.	9.7.
		Müncheberg	62	.	13.7.	19.7.	.	.	24.6.	14.7.	.	.	.	12.7.	20.7.	26.7.	6.7.
		Frankfurt/Oder	52	26.7.	13.7.	18.7.	.	.	25.6.	.	.	.	.	8.7.	11.7.	.	9.7.
		Lindenberg	106	30.7.	14.7.	14.7.	.	22.7.	30.7.	22.7.	1.7.	.	27.6.	5.7.	13.7.	27.7.	3.7.
Brandenburg und Berlin	05	Lübben	53	19.7.	14.7.	14.7.	27.7.	22.7.	24.7.	13.7.	1.7.	.	24.6.	6.7.	13.7.	20.7.	7.7.
		Cottbus	73	29.7.	14.7.	19.7.	.	22.7.	20.6.	12.7.	19.7.	1.7.	2.7.	.	20.7.	20.7.	7.7.
		Kirchhain	98	.	15.7.	15.7.	.	.	12.7.	.	.	.	.	.	.	.	9.7.
		Hoyerswerda	131	25.7.	27.7.	27.7.	.	.	.	12.7.	.	.	.	.	19.7.	28.7.	.
		Berlin-Buch	64	.	28.7.	28.7.	.	28.7.	29.6.	29.7.	13.7.	.	1.7.	1.7.	17.7.	25.7.	6.7.
Brandenburg und Berlin	06	Salzwedel	25	22.7.	14.7.	21.7.	.	.	20.6.	26.7.	24.7.	3.7.	6.7.	8.7.	20.7.	.	2.7.
		Gardelegen	47	.	26.7.	21.7.	.	.	.	17.7.	20.7.	.	.	6.7.	25.7.	9.7.	5.7.
		Magdeburg	79	22.7.	1.8.	.	.	.	26.6.	.	24.7.	.	5.7.	6.7.	25.7.	.	3.7.
		Wernigerode	234	.	23.7.	13.7.	.	20.7.	20.6.	13.7.	24.7.	.	22.6.	.	28.7.	19.7.	3.7.
		Aschersleben	141	.	13.7.	18.7.	.	20.7.	20.6.	.	.	.	22.6.	.	9.7.	.	.
Brandenburg und Berlin	07	Wittenberg	104	26.7.	16.7.	26.7.	.	24.7.	.	.	.	.	22.6.	6.7.	.	.	.
		Halle-Kröllwitz	111	.	16.7.	26.7.	.	.	.	.	.	.	22.6.	22.7.	.	19.7.	.
		Torgau	80	.	7.7.	20.7.	.	19.7.	19.6.	23.7.	.	.	21.6.	6.7.	14.7.	21.7.	2.7.
		Leipzig	141	16.7.	18.7.	22.7.	.	22.7.	29.6.	29.7.	17.7.	.	.	7.7.	7.7.	2.7.	2.7.
		Staudnitz bei Leipzig	140	.	27.7.	28.7.	.	31.7.	18.6.	22.7.	.	.	.	13.7.	19.7.	19.7.	3.7.
Sachsen	13	Dahlen bei Oschatz	130	.	21.7.	20.7.	.	29.7.	27.7.	.	.	.	3.7.	15.7.	17.7.	5.7.	4.7.
		Altenburg-Ost	224	27.7.	22.7.	23.7.	.	27.7.	27.6.	21.7.	18.7.	14.7.	3.7.	15.7.	20.7.	25.7.	16.7.
		Wahnsdorf bei Dresden	246	.	22.7.	23.7.	.	27.7.	22.6.	21.7.	6.7.	2.7.	23.6.	5.7.	21.7.	26.7.	15.7.
		Görlitz	237	.	22.7.	30.7.	.	.	26.6.	2.7.	16.7.	2.7.	23.6.	21.7.	20.7.	26.7.	15.7.
		Karl-Marx-Stadt	356	.	19.7.	30.7.	.	.	22.7.	2.7.	20.7.	.	23.6.	14.7.	22.7.	.	14.7.
Sachsen	14	Plauen i. V.	407	.	.	.	.	.	22.7.	.	.	.	.	.	.	.	31.7.
		Altenberg	760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28.7.
		Kaltenberger	445	.	21.7.	.	.	.	17.6.	.	30.7.	29.6.	24.6.	.	23.7.	.	1.7.
		Erfurt	254	.	.	.	.	.	.	.	19.7.	3.7.	.	.	10.7.	20.7.	5.7.
		Jena	146	.	20.7.	.	.	31.7.	21.6.	6.7.	15.7.	.	26.6.	8.7.	25.7.	.	9.7.
Sachsen	10	Gera	300	.	.	.	.	22.7.	13.7.	.	.	.	12.6.	23.7.	.	.	22.7.
		Kaltennordheim	487	.	.	.	.	.	15.7.	.	.	.	.	4.7.	.	.	.
		Sonneberg	626	29.7.	.	.	.	.	15.7.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neuhäusel-Schirnitz	400	.	.	.	.	.	15.7.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Neuhäusel-Schirnitz	400	.	.	.	.	.	15.7.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen	11	Brocken	1142	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Gr.-Inselberg	913	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Fichtelberg	1214	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		Geisingberg	823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Abkürzungen:

b = Erste Blüten

ab = Vollblüte

f = Erste Früchte

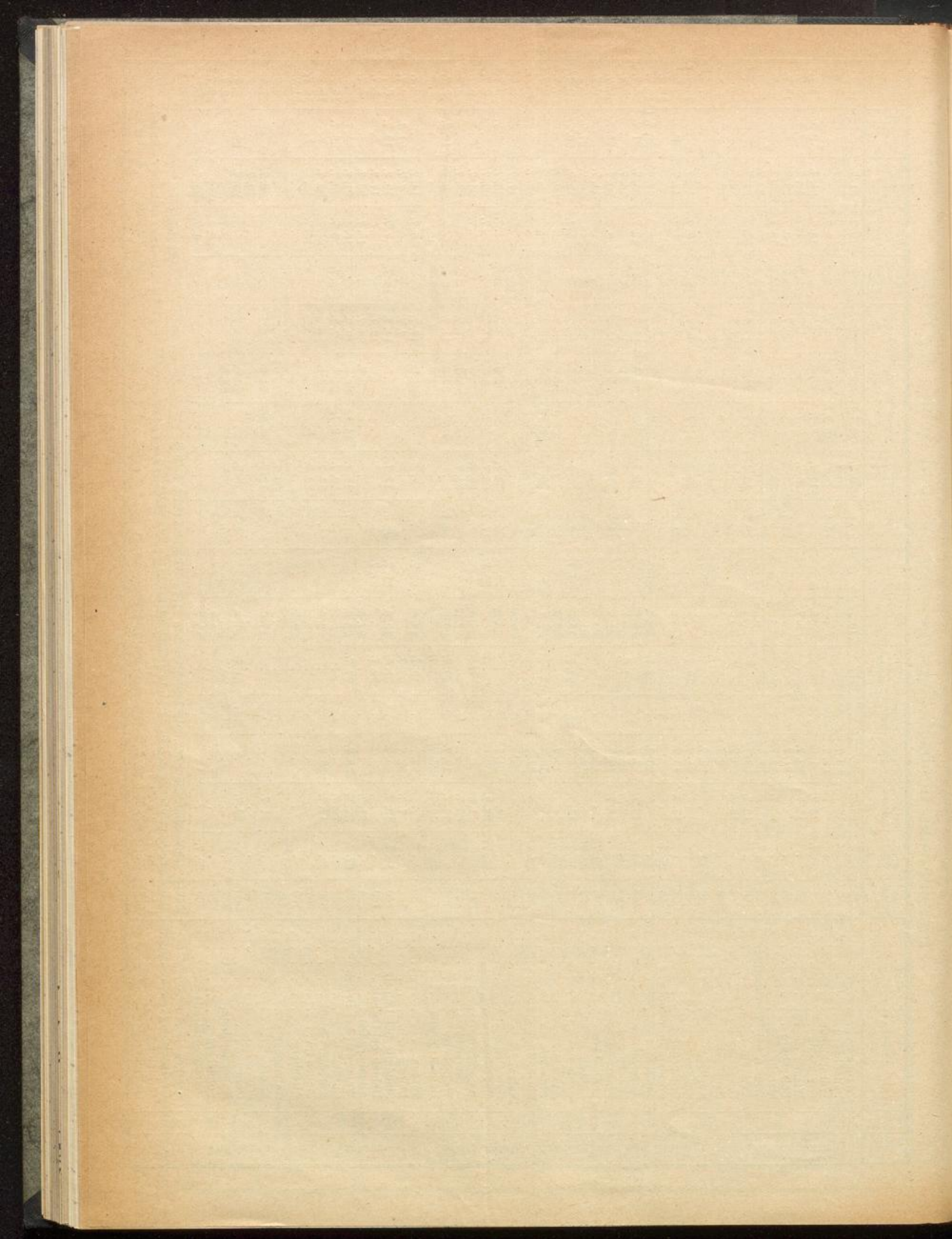
E = Ernte

Glockenblume b 15.7., Alpenglocken b 21.7., Wiesenküsterich b 20.7.

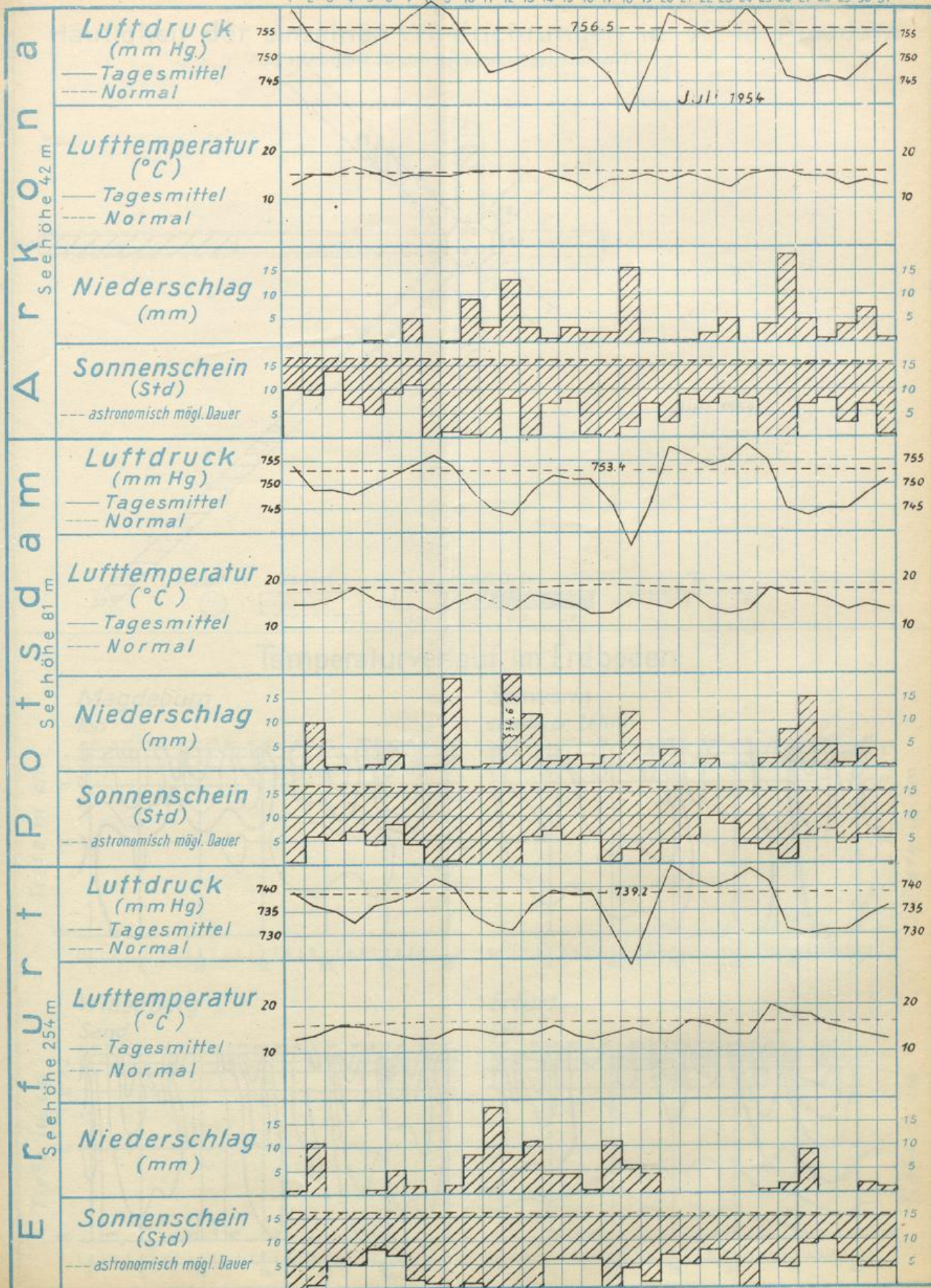
Falscher Jasmin b 7.7., ab 14.7., Heidelbeeren f 21.7., Frühkartoffeln b 3.7.

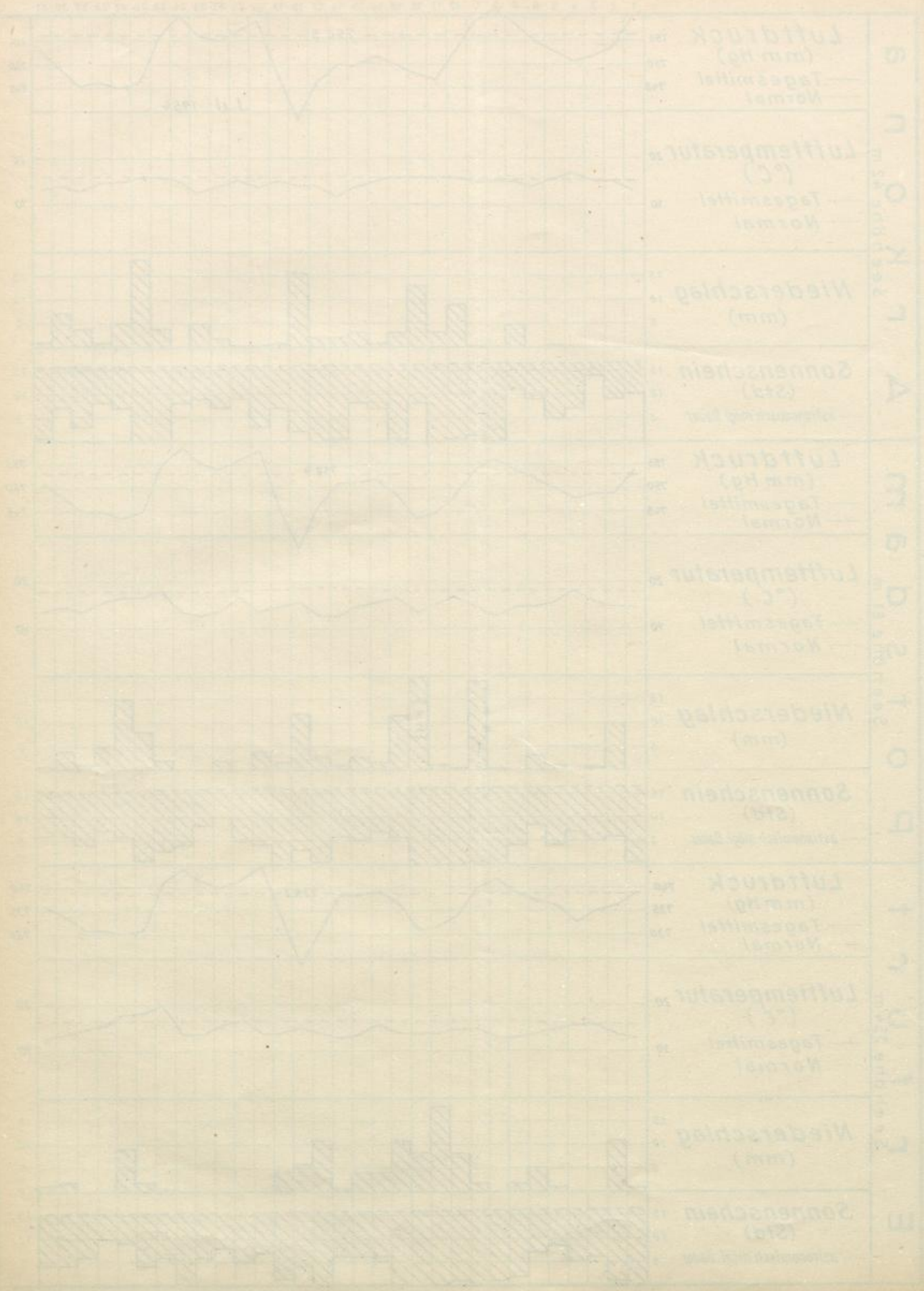
Erdbeere b 28.7.

Sommerlinde b 29.7., Knäuelgras ab 7.7., Erdbeeren f 23.7.



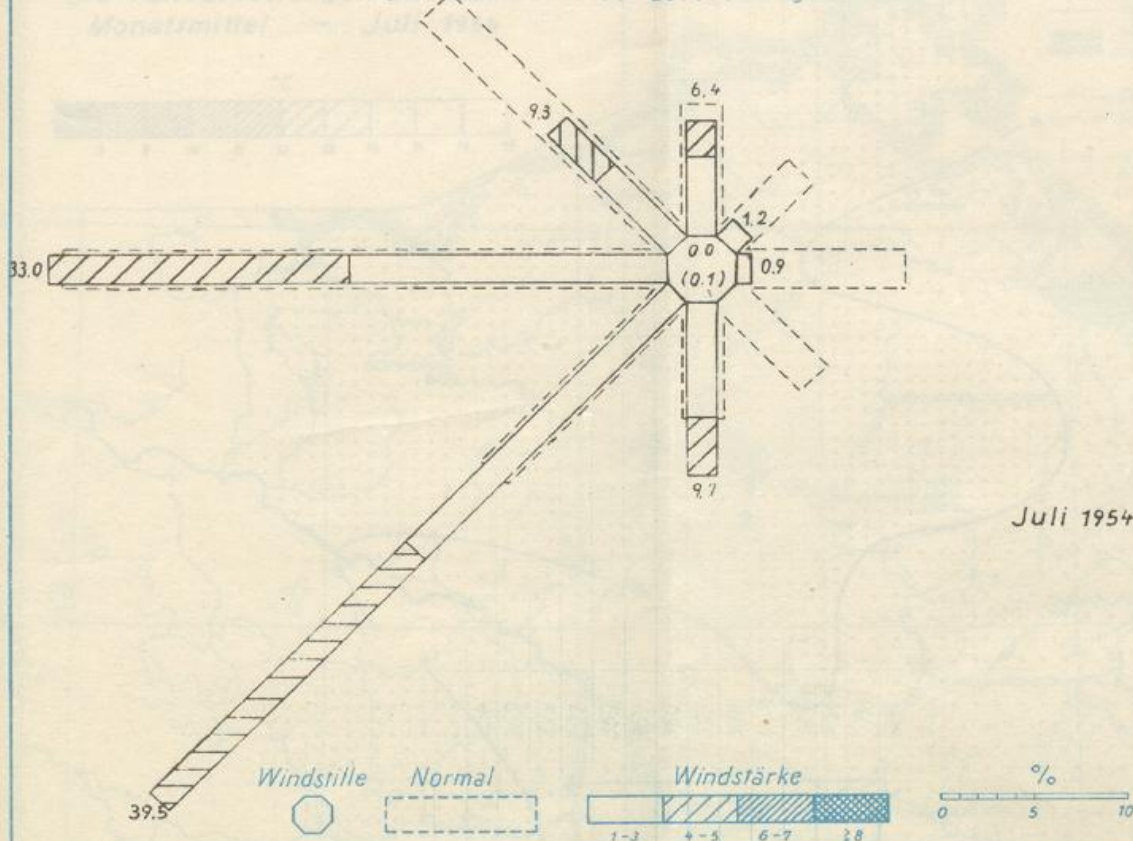
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





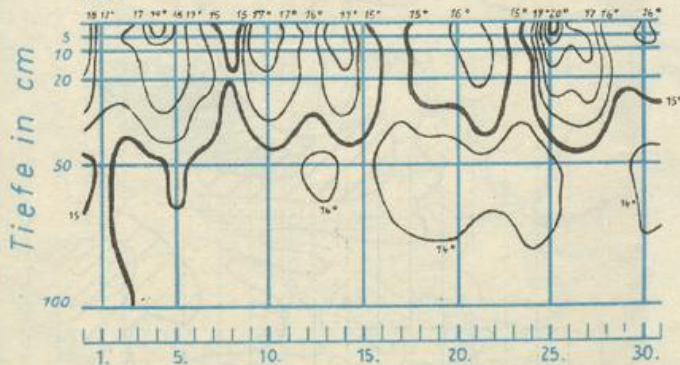
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)

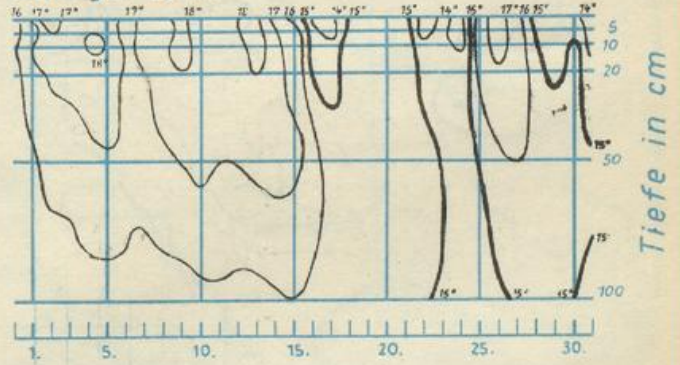


Temperaturverlauf im Erdboden

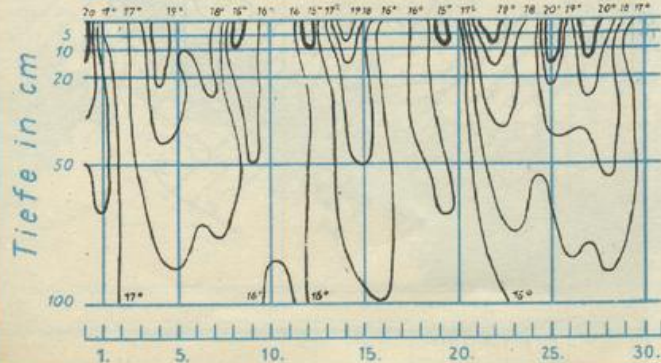
Magdeburg
Ton



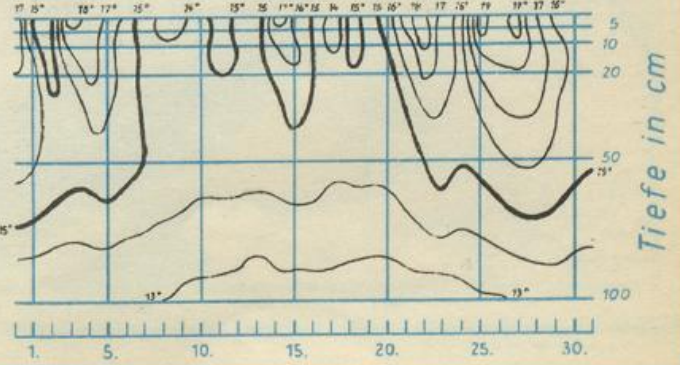
Schwerin
sandiger Lehm



Wittenberg
Sand



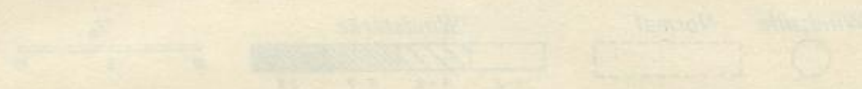
Erfurt
Löß



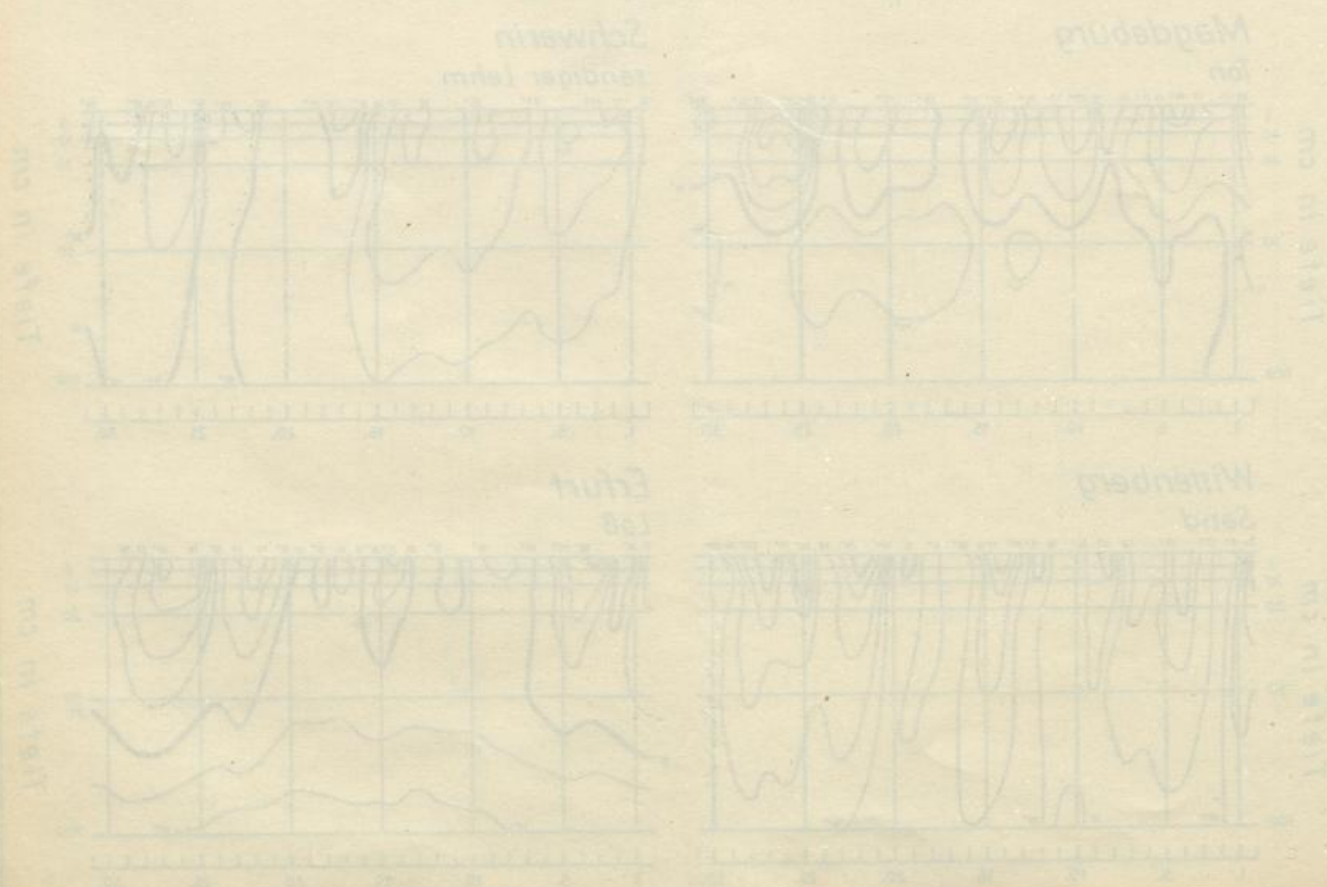
Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Zusammen mit der Beobachtungszeit)

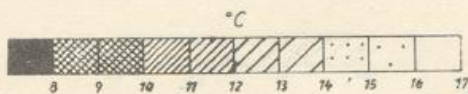
Juli 1924



Temperaturverlauf im Erdboden



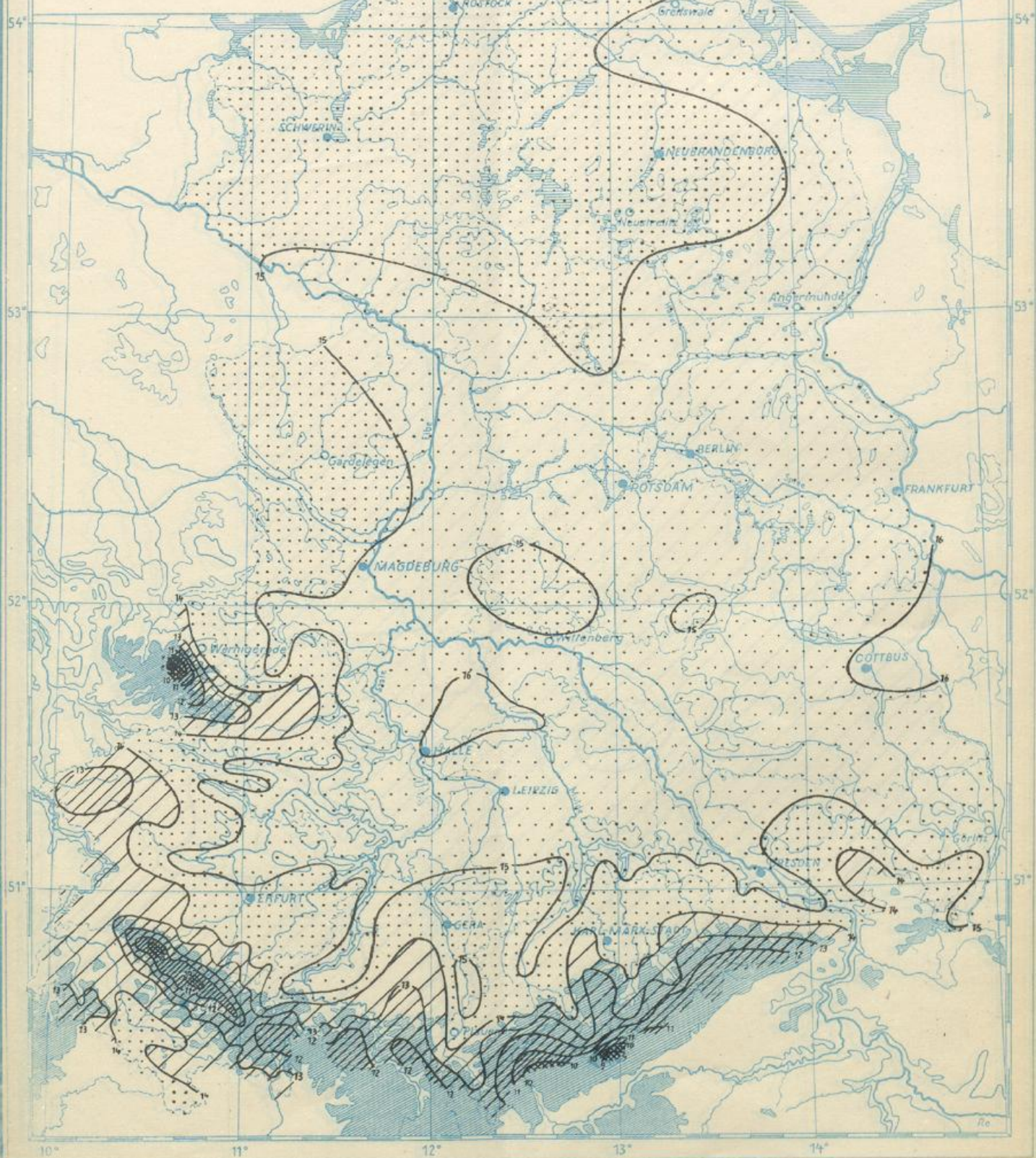
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Monatsmittel — Juli 1954**

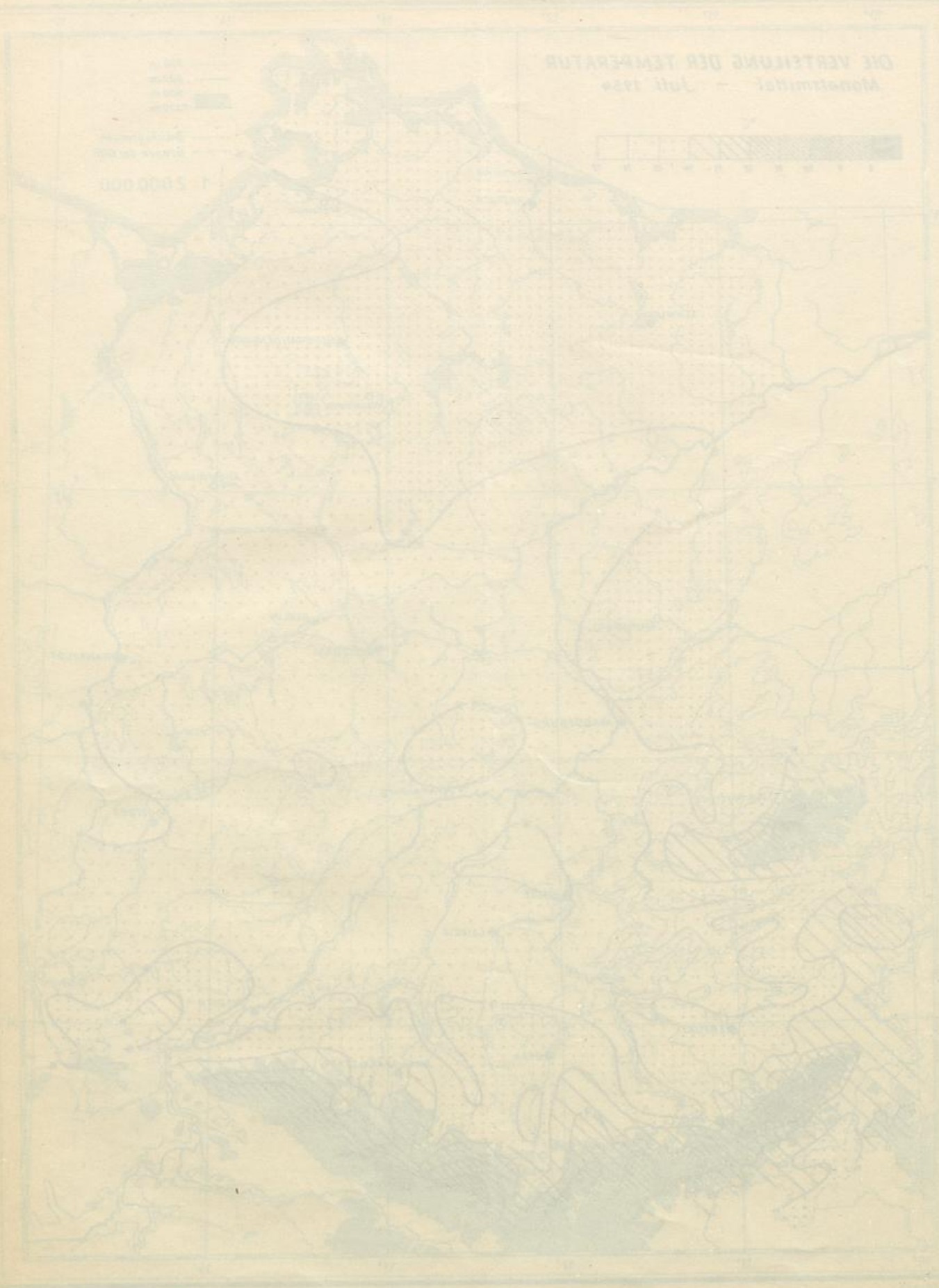


100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

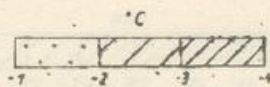
Bezirksgrenzen
 Grenze der DDR

1:2 000 000



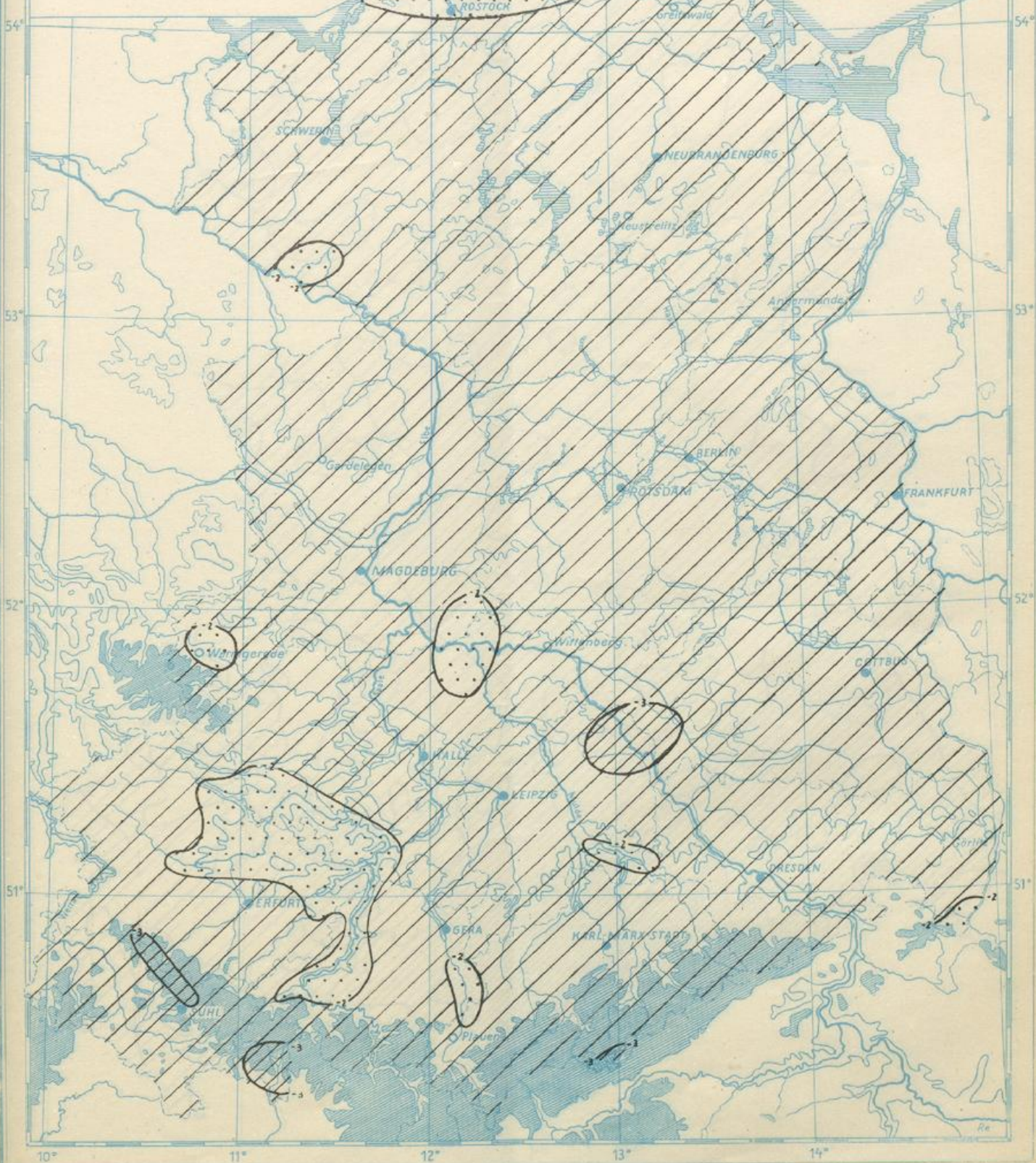


DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Abweichung vom Normalwert Juli 1954 -**



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Bezirksgrenzen
- Grenze der DDR

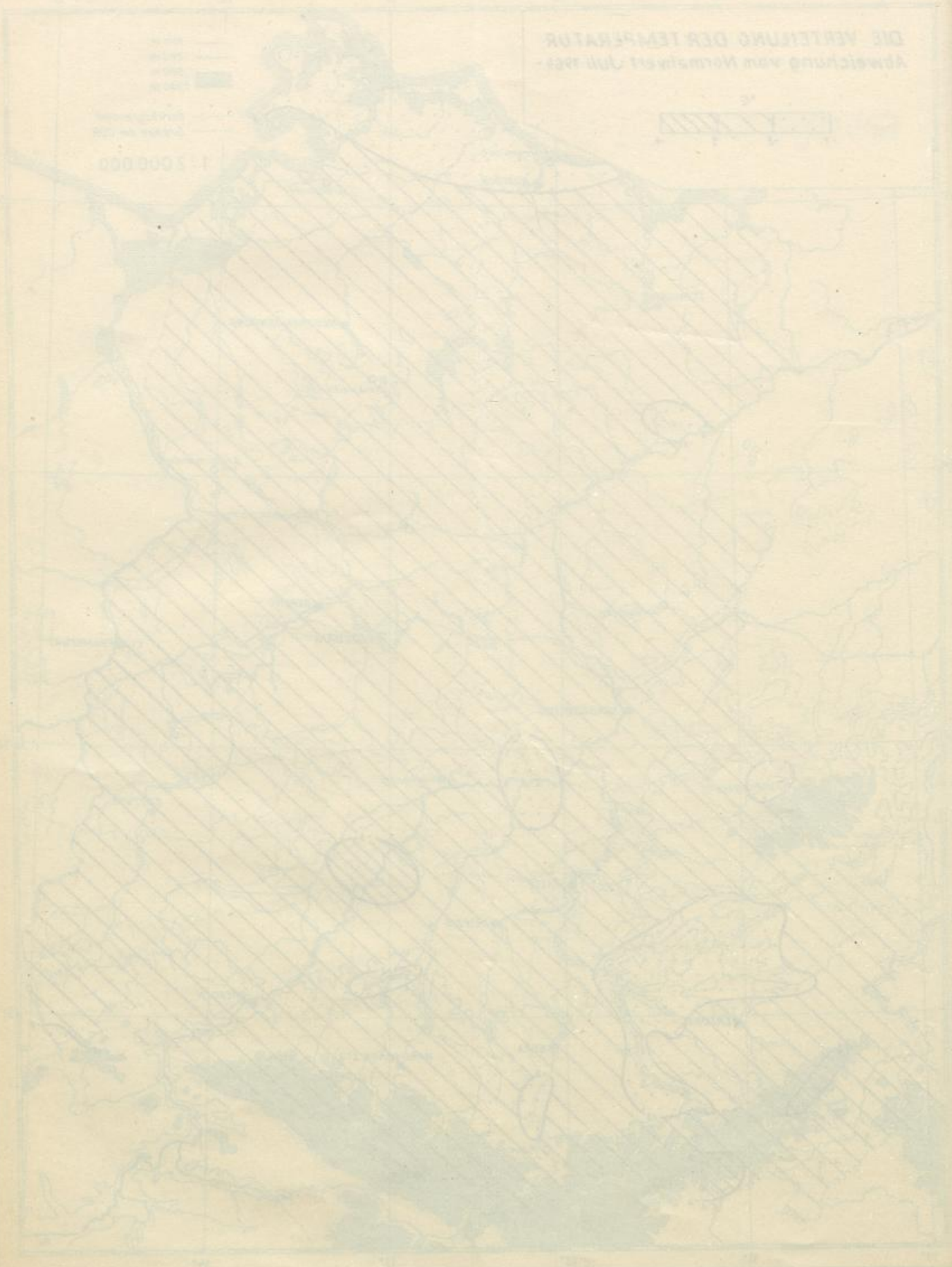
1 : 2 000 000



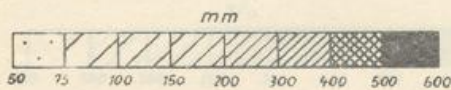
DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR
Abweichung vom Normalwert Juli 1921



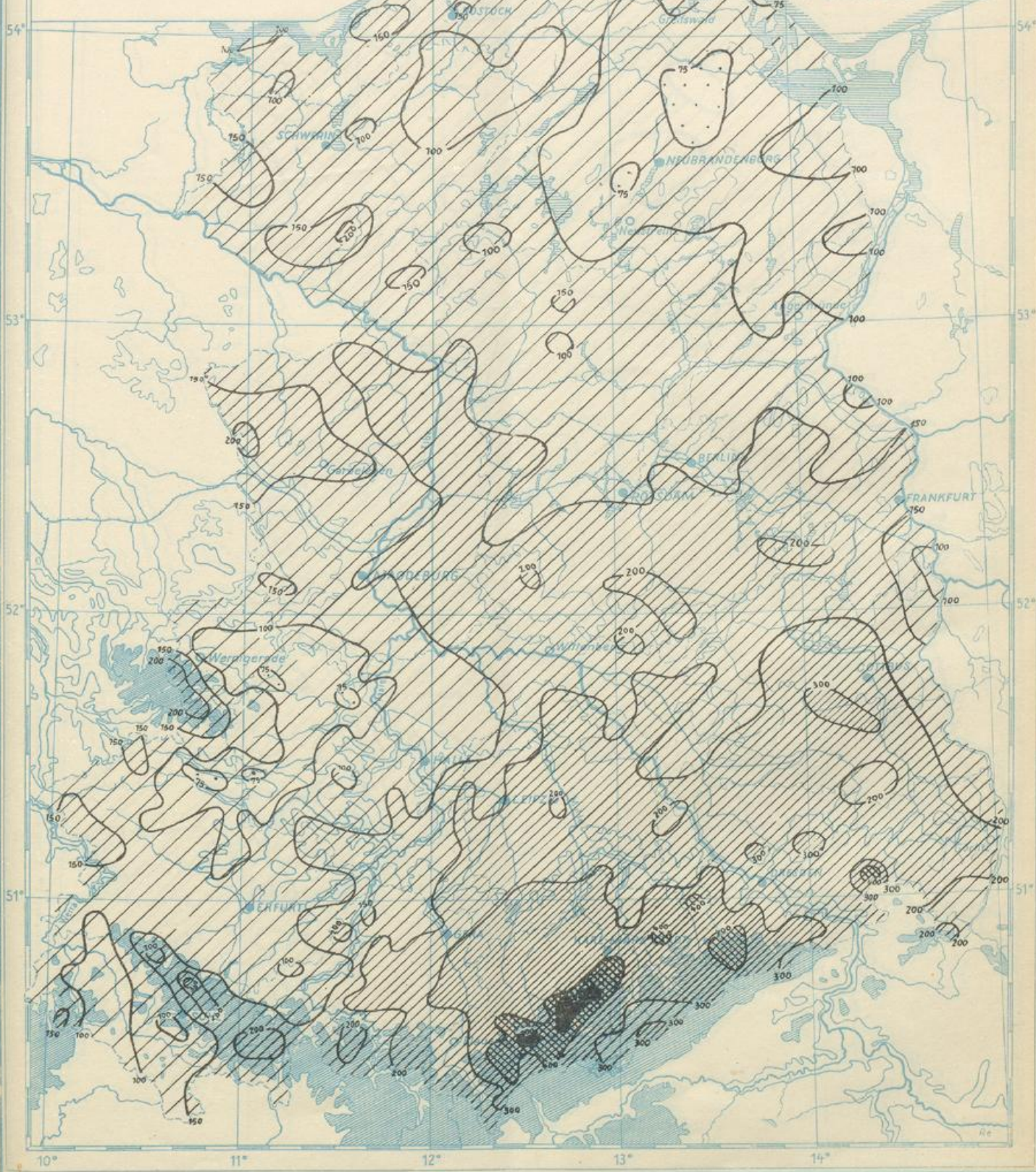
1:5000000
Vergrößerung
1:5000000



DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen - Juli 1954 -



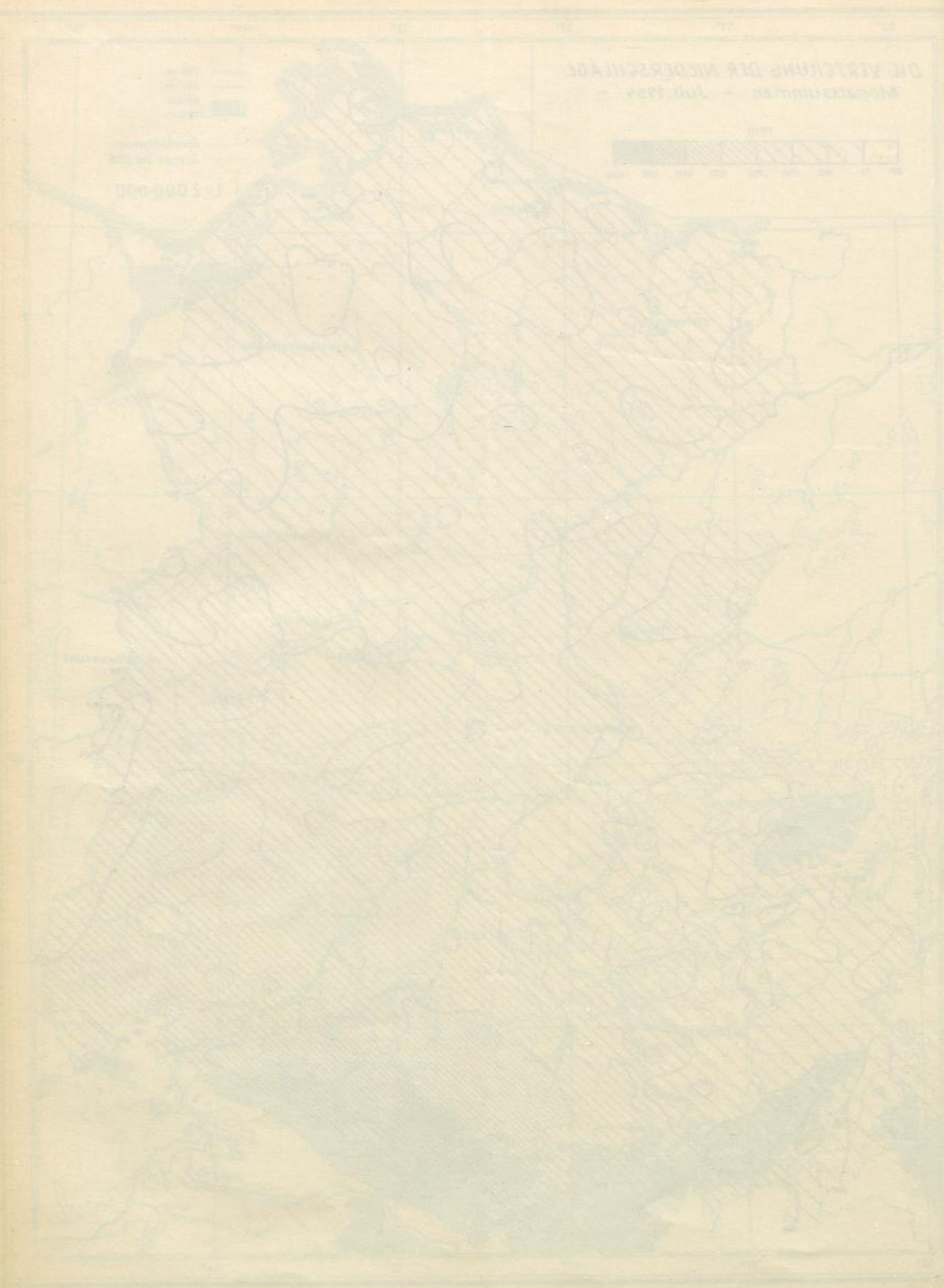
1:2 000 000



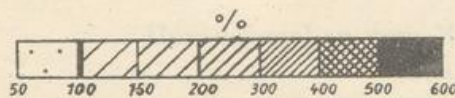
Die Verteilung der Niederschläge
Mischsummen - Juli 1957



1:500,000



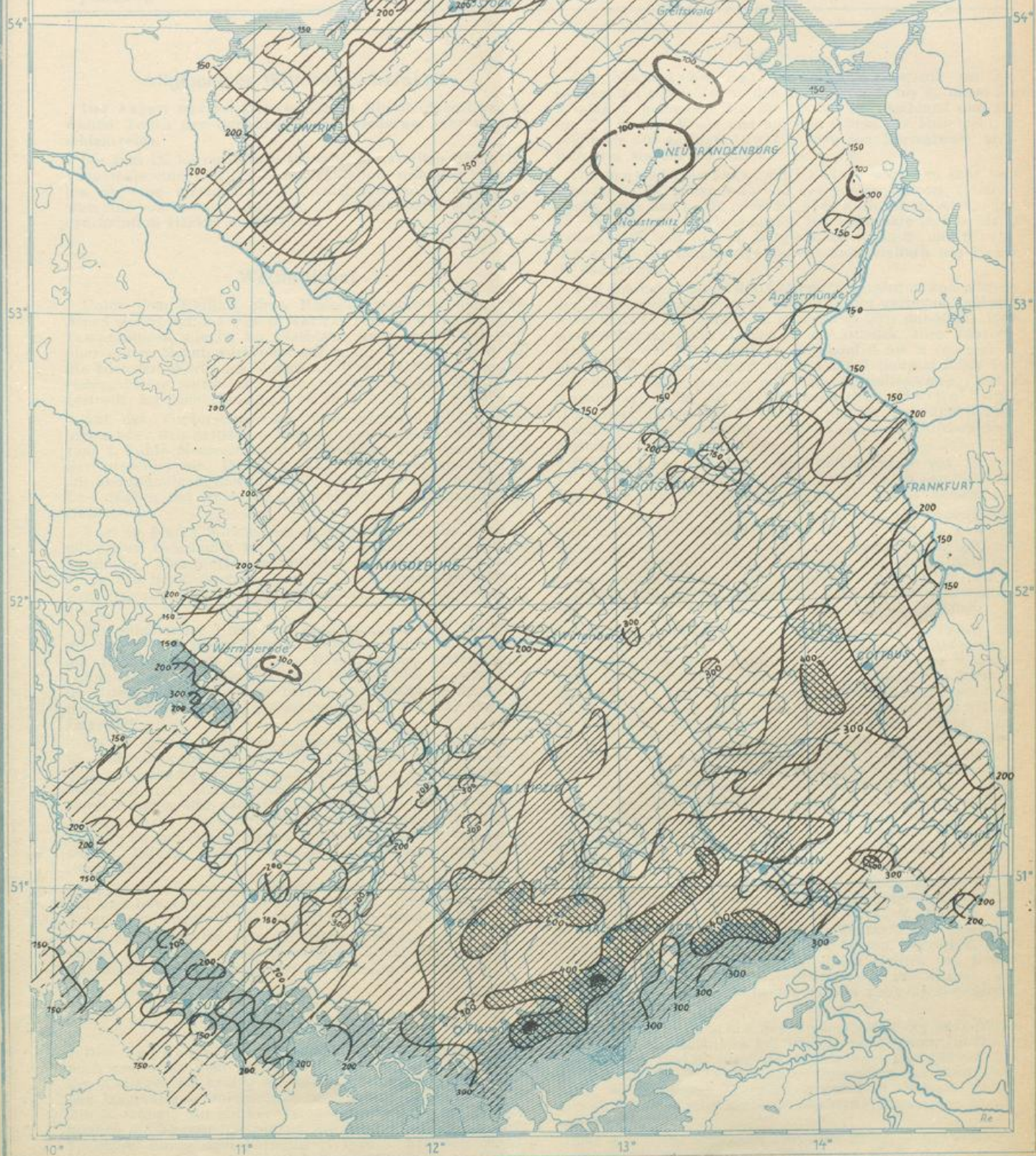
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes - Juli 1954 -

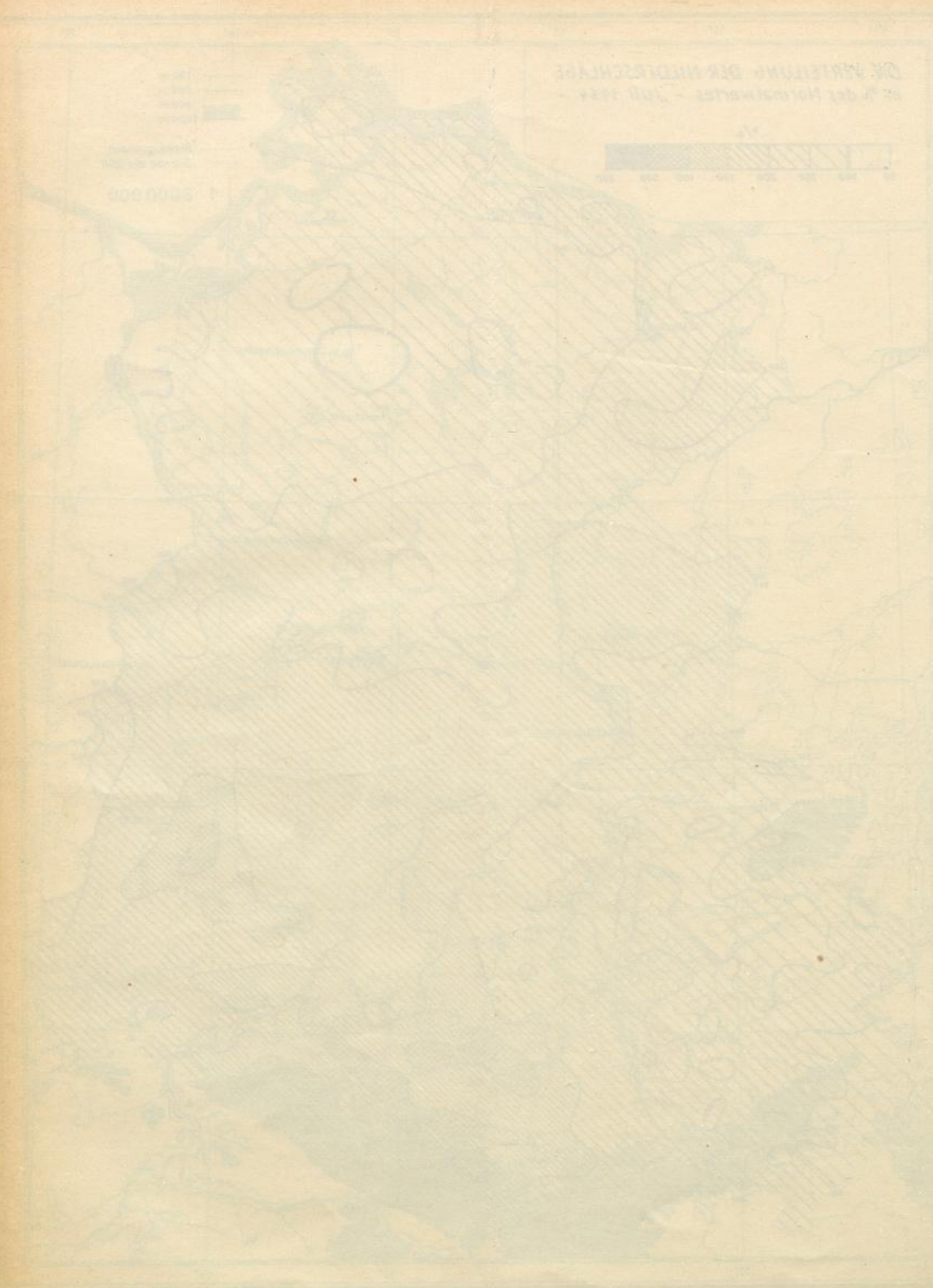


100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000





Die Verteilung der Niederschläge
im N. des Nordmeeres - Juli 1922



1:500000